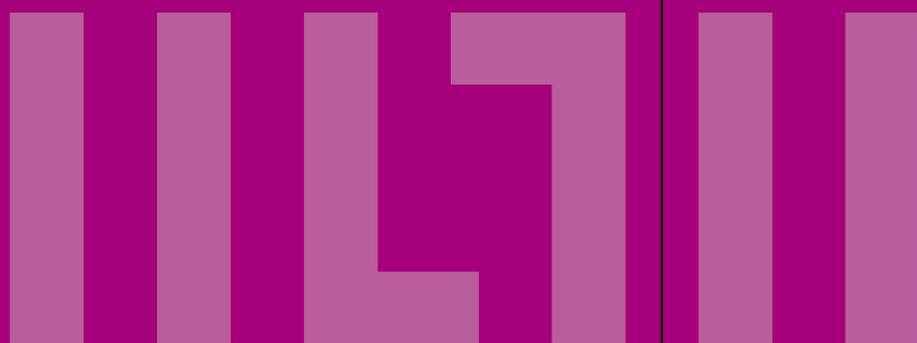


Geschäftsbericht
2003



MÜLLER | DIE LILA LOGISTIK

Geschäftsbericht 2003



MÜLLER | DIE LILA LOGISTIK

Vorwort des Vorstands

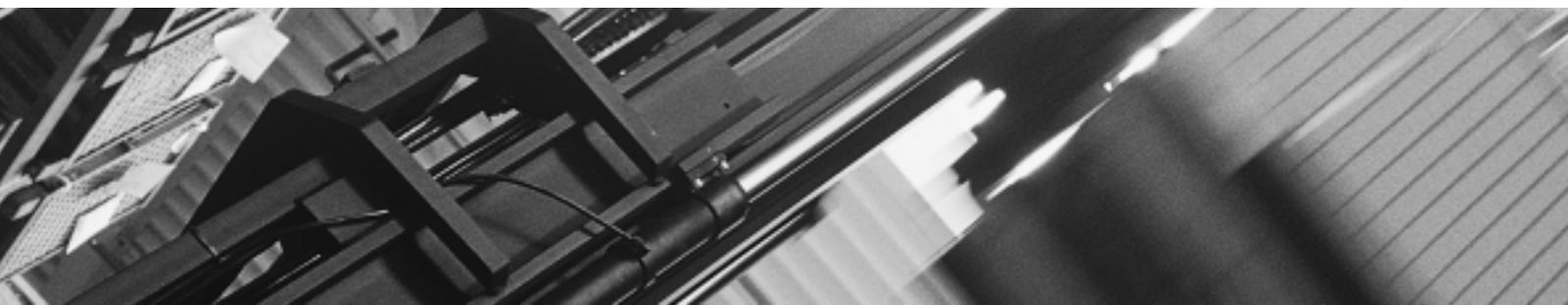
Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Geschäftspartner und Freunde der
Müller – Die lila Logistik,

im zurückliegenden Jahr haben wir uns neu aufgestellt und uns mit unserer erneuerten Organisation an die veränderten Marktgegebenheiten angepasst. Dies haben wir mit Erfolg getan, was sich an der Verbesserung des Ergebnisses ablesen lässt. Unser Umsatzziel von 55 Millionen Euro haben wir mit 59,2 Millionen Euro klar übertroffen. Da wir ertragsorientiert arbeiten, war für uns das Erreichen des Ergebnisziels sehr bedeutend. Mit einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 2,4 Millionen Euro haben wir den Plan von 2,1 Millionen übertroffen. Dies freut uns, da wir die schlechten Ergebnisse des Vorjahres hinter uns gelassen haben.

In der Phase der umfangreichen Veränderungen unserer Unternehmensgruppe haben unsere Kundenbeziehungen ihre Tragfähigkeit abermals unter Beweis gestellt. Hohe Qualität in den verschiedenen Abwicklungen und die Kompetenz, jede Lösung jederzeit weiterentwickeln zu können,

zeichnet uns als innovativen Lösungsanbieter aus. Gerade die Verbindung von umfassenden Beratungsleistungen mit der verantwortlichen Logistikumsetzung über mehrere Jahre wird vom Logistikmarkt sehr gut angenommen. Unser Geschäftsmodell hat gerade in jüngster Vergangenheit seine erfolgreiche Ausrichtung bewiesen.

Die beiden großen Logistikaufträge namhafter Unternehmen sind das Ergebnis von Beratungsdienstleistungen, die in mehrjährigen, operativen Logistikprojekten mündeten. Mit diesen Projekten stoßen wir, was die Komplexität der Leistungen angeht, in neue Sphären vor. Ab dem 1. Juli diesen Jahres werden wir in der gesamten Unternehmensgruppe erstmalig mehr als 1.000 Mitarbeiter beschäftigen. Im Jahr 2000 betrug unser Umsatz rund 13 Millionen Euro. Wir erwarten für das Jahr 2004 einen Umsatz von 68 Millionen Euro – also mehr als eine Verfünffachung.



Diese Entwicklung haben wir verschiedenen Personengruppen zu verdanken. Zuallererst unseren Kunden, die mit uns gemeinsam neue Lösungen entwickeln und das Fundament jedes Unternehmenserfolges darstellen. Besten Dank für die gute und meist langjährige Zusammenarbeit.

Unseren Aktionären, die durch das Investment in unsere Aktie dieses Wachstum ermöglichten. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen in unser Tun.

Den zahlreichen wichtigen Geschäftspartnern aus unterschiedlichen Bereichen für die Unterstützung im täglichen Arbeiten.

Besonderer Dank gebührt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit ihrer Hilfe haben wir die Reorganisation schnell und erfolgreich vorangetrieben. Sie sind es, die die Qualität in unseren Dienstleistungen schaffen und deren Kompetenz letztlich unser Erfolgsgarant im Logistikmarkt ist.

Aufbauend auf den Ergebnissen des letzten Jahres, blicken wir voller Zuversicht und hoch motiviert auf das begonnene Jahr.

Wir gehen davon aus, dass wir die Wachstumsdynamik der vergangenen Jahre weiter beibehalten und unser Unternehmen ertragsfokussiert weiterentwickeln werden.

Wir laden Sie herzlich ein, sich durch den vorliegenden Geschäftsbericht 2003 einen tiefen Einblick in Müller – Die lila Logistik AG zu verschaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Müller
CEO

Rupert Früh
CFO

Müller – Die lila Logistik AG



Inhaltsverzeichnis

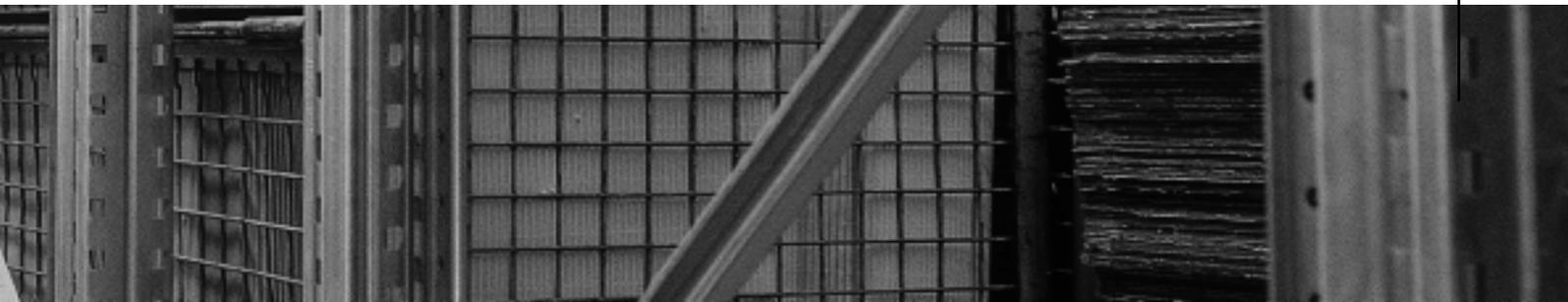
2-3	Vorwort des Vorstands
5	Kennzahlentabelle
6	Konzernstruktur
7	Kurzprofile der Tochtergesellschaften
8-9	Geschäftsmodell der Müller – Die lila Logistik AG
10	Standorte
11	Markt und Positionierung
12-17	Konzernlagebericht
18-19	Konzernbilanz
20	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
21	Konzern-Kapitalflussrechnung
22-23	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
24-25	Konzernanlagespiegel
26-53	Konzernanhang
54-55	Bericht des Aufsichtsrates
56	Erklärung
57	Bestätigungsvermerk
58	Unternehmenskalender
59	Hinweis
60	Impressum



Kennzahlentabelle

	2003	2002	Prozentuale Veränderung	Absolute Veränderung
Umsatz *	59.223 T€	64.287 T€	-7,9 %	- 5.064 T€
EBITDA	4.487 T€	- 433 T€	-	+ 4.920 T€
EBITDA-Marge	7,6 %	- 0,7 %	-	-
EBIT	2.443 T€	-4.120 T€	-	+ 6.563 T€
EBIT-Marge	4,1 %	-6,4 %	-	-
EPS	- 0,01 €	-1,12 €	-	+1,11 €
EK-Quote	19,0 %	16,6 %	-	-
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	745	744	+0,1 %	+ 1
Mitarbeiter (zum 31.12.)	724	723	+0,1 %	+ 1

* Beim Vorjahresvergleich ist die Dekonsolidierung zweier Tochtergesellschaften zu berücksichtigen.



Konzernstruktur

Müller – Die lila Logistik AG hat die eigene Struktur den Markterfordernissen angepasst. Die Nähe zum Kunden ist das alles entscheidende Argument im Wettbewerb. Schnell und effektiv richtige Entscheidungen zu treffen, ist die Vorgabe an eine optimale Organisationsform. Beides haben wir durch eine gestraffte und transparente Konzernstruktur erreicht.

Zwei Großaufträge werden Einfluss auf die künftige Unternehmensstruktur haben.

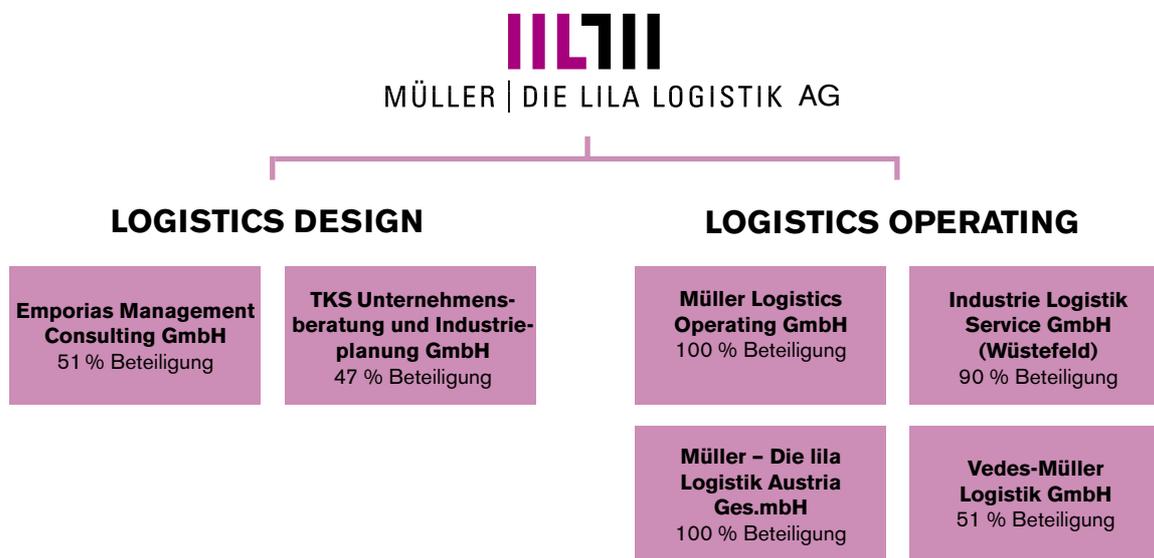
Müller – Die lila Logistik Austria Ges.mbH

Ab Juli übernimmt Müller – Die lila Logistik Austria Ges.mbH Teile der operativen Logistikabwicklung für die Firma MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik in Graz. Damit wird die österreichische Tochtergesellschaft, zu 100 Prozent im Besitz der Müller – Die lila Logistik AG, als Keimzelle in diesem Markt fungieren.

Vedes-Müller Logistik GmbH

Das Joint Venture mit der Vedes Logistik GmbH, die Vedes-Müller Logistik GmbH, wird am Standort in Nürnberg ab der zweiten Jahreshälfte umfangreiche Logistikdienstleistungen für die Vedes-Gruppe übernehmen. An dieser Gesellschaft hält Müller – Die lila Logistik AG 51% der Anteile, die Vedes Logistik GmbH 49 %.

Ab Juli diesen Jahres stellt sich die Konzernstruktur wie folgt dar:



Geschäftsbereich Logistics Design

Emporias Management Consulting GmbH

Die Emporias Management Consulting GmbH ist eine Topmanagementberatung. Ihre Kompetenz ist die Organisationsberatung in allen Kernwertschöpfungsprozessen. Dies umfasst die Reorganisation beziehungsweise Neuausrichtung einzelner Geschäftsbereiche bis hin zu gesamten Unternehmen.

TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH

Die TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH berät Unternehmen bei Fragen der Standortanalyse und -auswahl. Zu ihrem Geschäftsinhalt zählt die Bauplanung und umfassende Beratung beim Verlagern von Produktionsstätten ins europäische Ausland.

Geschäftsbereich Logistics Operating

Müller Logistics Operating GmbH

Intelligente Logistiklösungen werden von der Müller Logistics Operating GmbH in unterschiedlichen Branchen durchgeführt und weiterentwickelt. Ihren Schwerpunkt hat die Gesellschaft in der Optimierung komplexer Wertschöpfungsketten.

Wüstefeld Logistik GmbH

Das Unternehmen optimiert die Beschaffungsgüterströme der Automobilkunden. Im European Distribution Center werden die Lieferketten für mehrere europäische Produktionswerke der Kunden gemanagt.

Müller – Die lila Logistik Austria Ges.mbH

Am Grazer Standort übernimmt die Gesellschaft ab Juli 2004 einen Teil der logistischen Versorgung des nahegelegenen Kundenwerks. Auf dem 50.000 m² großen Logistikareal werden zahlreiche Logistikdienstleistungen erbracht.

Vedes-Müller Logistik GmbH

Das Joint Venture übernimmt Logistikfunktionen der Spielwarenindustrie zur Fachhandelsbelieferung. Die operative Abwicklung der Gesellschaft startet Mitte des Jahres.



Das Geschäftsmodell der Müller – Die lila Logistik AG unterteilt sich in zwei Geschäftsbereiche:

Logistics Design und Logistics Operating

Im **Logistics Design** erbringen wir Beratungsdienstleistungen rund um die Themen Organisation und Logistik.

Im **Logistics Operating** managen wir Güterströme und Prozesse in unseren oder kundeneigenen Logistik Service-Centern.

Die Verbindung beider Bereiche schafft Alleinstellungsmerkmale. Bestehende Projekte und Prozesse müssen kontinuierlich weiterentwickelt und neuen Vorgaben – qualitativ oder quantitativ, produktspezifisch oder prozessoptimierend – angepasst werden. Abläufe zu innovieren bedeutet, Bestehendes neu anzugehen und Potenziale zu heben. Dies gelingt uns mit unseren Beratungseinheiten, die bestehende Projekte zu mehr Effizienz führen und größere Kosteneinsparungen ermöglichen.

Bei Neuanläufen von logistischen Tätigkeiten sind Grobkonzept und Feinplanung die Weichenstellungen für dynamische und zukunftsstragende Lösungen. Wer hier Innovationskraft mit Erfahrung kombiniert, generiert Innovationen bezogen auf die kundenindividuellen Bedürfnisse.



Nur wer sich seiner Sache in Bezug auf die Praktikabilität seiner eigenen Konzeption sicher ist, geht auch in die jahrelange Verantwortung der operativen Umsetzung. Dies tun wir. Nachdem wir eine Logistikköslung gestaltet haben, setzen wir diese häufig in unseren Einheiten des Logistics Operating um.

Unsere stringente Ausrichtung am Lebenszyklus des Kundenprodukts bildet die Grundlage dafür, künftige Prozessänderungen zu antizipieren. Die Produkte unserer Kunden sind einem gewissen „Lebensweg“ ausgesetzt.

Die Entwicklung des Produkts, die Markteinführung, steigende Stückzahlen in der Wachstumsphase und das Ausrangieren aus dem aktuellen Produktportfolio in der Sättigungsphase mögen nur einige der lehrbuchhaften Stationen von Produkten in den unterschiedlichen Märkten sein. Diese Denkmuster der Produkthersteller gilt es anzunehmen und sich mit dem Kunden gemeinsam den Herausforderungen – wie kürzere Entwicklungszeiten und schnellere Lebenszyklen – zu stellen.

Geschäftsmodell



„Wir durchbrechen die klassische Trennung von Beratung und operativer Umsetzung.“



Standorte

Kernmarkt der Müller – Die lila Logistik AG ist Deutschland. Hier wird der weitaus größte Umsatzanteil erbracht und hier sind die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Insgesamt zählt die Gruppe 11 nationale Standorte. 5 Niederlassungen befinden sich im europäischen Ausland.



Die Lila Logistik-Gruppe ist an 11 nationalen und 5 ausländischen Standorten vertreten.

(*Standorte ab 1. Juli 2004)



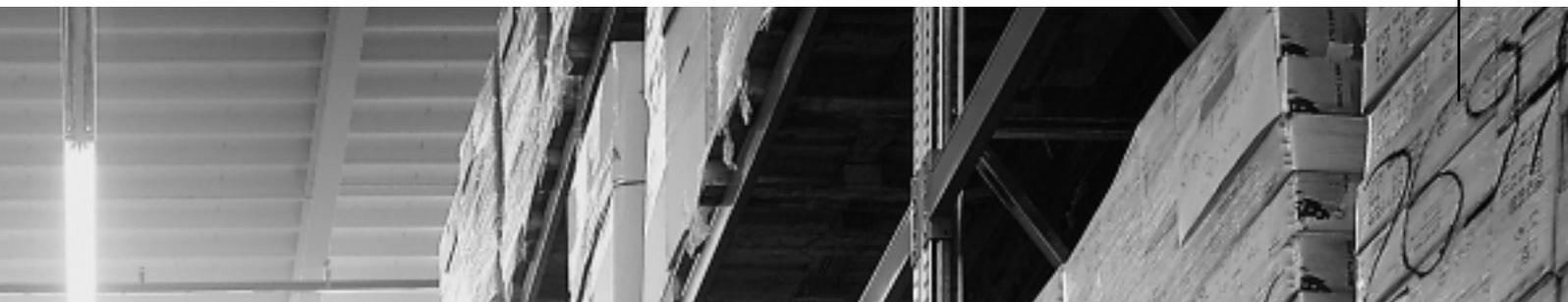
Markt und Positionierung

Der Logistikmarkt hat sich in den letzten Jahren tiefgreifend verändert. Durch die zahlreichen Fusionen und Unternehmenskäufe hat sich im Markt eine gewisse Konzentration vollzogen, die auch die Nischen zwischen den Konzentrationsblöcken größer werden ließ. Nach wie vor steht einer großen Anzahl von Logistikdienstleistern eine Vielzahl von Industrieunternehmen gegenüber, die als Nachfrager und Kunden der Dienstleister am Markt auftreten.

Auch die Spezialisierung innerhalb der Branche hat spürbar zugenommen. Kein Dienstleistungsunternehmen ist mehr in der Lage, sämtliche Kundenanforderungen aller Branchen abzudecken und diese Lösungen kundenindividuell anzubieten und umzusetzen. Diesen Trend haben wir frühzeitig erkannt und in strategische Überlegungen einfließen lassen. Ergebnis ist eine klare Positionierung im Segment der intelligenten Logistiklösungen, also der modernen Kontraktlogistik. Dieses Tätigkeitsfeld gilt als die anspruchsvollste Logistikdisziplin, da hohe Produktkenntnisse, die höchste Termin- und Liefertreue und

Qualitätsstandards nahe der 100%-Marke vorausgesetzt werden. Zudem entsteht zwischen dem Kunden und dem Dienstleister eine Partnerschaft, da Prozesse und Warenflüsse nur gemeinsam optimiert und entlang der Wertschöpfungskette umgesetzt werden können.

Durch unterschiedliche Referenzprojekte hat Müller – Die lila Logistik AG den Beweis erbracht, diesen Anforderungen in den entsprechenden Zielbranchen gerecht zu werden. Der Börsengang im Jahr 2001 hat unser Unternehmen über die Kreise der Branchenkenner und Meinungsbildner hinaus bekannt gemacht. Diese Marktvisibilität in Verbindung mit den aufgebauten Kompetenzen und den Erfahrungen aus bestehenden Projekten bilden die Basis der überaus guten Positionierung der Müller – Die lila Logistik AG im zukunftssträchtigen Logistikmarkt in Deutschland und Europa.



Dieser Konzernlagebericht bezieht sich auf die Lage des Konzerns. Sollte die Einzelgesellschaft gemeint sein, wird dies an entsprechender Stelle explizit erwähnt.

Fokussierung auf die Geschäftssegmente

Müller – Die lila Logistik AG hat sich im Berichtszeitraum weiter auf die Kernaktivitäten fokussiert. Mit den Geschäftssegmenten Logistics Design (Beratungsleistungen) und Logistics Operating (operative Logistikrealisierung) sind die Kernkompetenzen in zwei autarken Geschäftsbereichen konzentriert. Unverändert bilden die Lösungen der Unternehmensgruppe alle logistischen Anforderungen ab, die der Lebenszyklus der Kundenprodukte erfordert. Die Konzernstruktur wurde im Jahr 2003 weiter gestrafft und hat zum Bilanzstichtag am 31. Dezember letzten Jahres folgende Zusammensetzung:



Abschluss der Restrukturierung

Die bereits in 2002 begonnene Restrukturierung der Lila-Logistik-Gruppe wurde erfolgreich umgesetzt und plangemäß im Juni 2003 abgeschlossen. Diese Reorganisation hatte maßgebliche, strukturelle Veränderungen zum Ergebnis.

Die überdimensionierte Gruppenorganisation wurde auf die oben gezeigte, flache Hierarchie reduziert. Des Weiteren wurden in nahezu allen Kostenpositionen Einsparungen erreicht. In der umsatzstärksten Tochtergesellschaft, der Müller Logistics Operating GmbH, wurden zahlreiche Personalentscheidungen getroffen, die die Freisetzung von Mitarbeitern zur Folge hatte.

Beteiligungen

Ein wesentlicher Teil des Restrukturierungsprozesses bestand in der Straffung der Beteiligungsstrukturen. Die 100 %-Beteiligungen mL2 GmbH, Trade and Inventory Management GmbH und Life Time Supply GmbH wurden bereits mit Abschluss des Geschäftsjahres 2002 operativ stillgelegt. Die Mehrheitsbeteiligung an der LISS GmbH wurde zunächst auf eine Beteiligungsquote von 100 % aufgestockt, bevor sie mit den vorgenannten drei Gesellschaften auf die Müller Logistics Operating GmbH verschmolzen wurde.

Die stille Beteiligung an der V-LINE EUROPE Export Marketing GmbH in Höhe von 500 T€ wurde Ende Dezember 2003 an den Alleingesellschafter der V-LINE veräußert. Aus dieser Transaktion entstand einerseits ein Verlust von 190 T€, andererseits flossen der Müller – Die lila Logistik AG insgesamt 320 T€ Liquidität zu. Damit gibt es keine weiteren kapitalmäßigen Verbindungen zur ehemaligen Beteiligungsgesellschaft V-LINE EUROPE Export Marketing GmbH.

Konsolidierungskreis

Eine operative Abwicklung am polnischen Standort wird von der MuW Polska S.p.z.o.o. in Gliwice übernommen. Die Beteiligungsquote wurde zum 1. Januar 2003 von 50 % auf 100 % aufgestockt. Dies war der einzige Neuzugang im Konsolidierungskreis. Im Vergleich zum Vorjahr ist die anteilige Konsolidierung der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH und der V-LINE EUROPE Export Marketing GmbH im Jahr 2002 zu berücksichtigen.

Ergebnisabführungsverträge

Die Hauptversammlung der Einzelgesellschaft genehmigte am 17. Juni 2003 den Abschluss der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge zwischen der Müller – Die lila Logistik AG und der ILS Industrie Logistik Service GmbH sowie zwischen der Müller – Die lila Logistik AG und der Müller Logistics Operating GmbH. Beide Verträge wurden in die relevanten Handelsregister eintragen. Mit Eintragung der Verträge in das Handelsregister wurde die steuerliche Organschaft begründet, wobei der Vertrag mit der ILS Industrie Logistik Service GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2003 und der mit der Müller Logistics Operating GmbH ab dem 1. Januar 2004 zu wirken beginnt.

Geschäftsverlauf

Im vierten Quartal 2003 wurde die kleinste Niederlassung der Gruppe in Schwepnitz, unweit von Dresden, geschlossen. Das Geschäft wurde überwiegend in den nahe gelegenen und weitaus größeren Standort bei Leipzig übertragen. Eine weitere Logistikabwicklung am Standort in Kernen-Stetten wurde planmäßig ins Kundenwerk zurückverlagert. Durch die Rückverlagerung auf frei werdende Flächen im Kundenwerk entfiel ein Teil der bislang erbrachten Logistikdienstleistungen.

Umsatz

Müller – Die lila Logistik AG und ihre verbundenen Unternehmen erzielten im Geschäftsjahr 2003 einen Umsatz in Höhe von 59.223 T€ (Vj.: 64.287 T€). Durch die Entkonsolidierung zweier Tochtergesellschaften im Vorjahr, ist ein Effekt bei den Umsatzerlösen in Höhe von 12.698 T€ zu berücksichtigen. Bereinigt um diesen Entkonsolidierungseffekt ist die Unternehmensgruppe um 14,8 % gewachsen.

Die Umsatzerlöse verteilten sich nahezu gleichmäßig, wie folgt auf die einzelnen Quartale:

1. Quartal:	25,7 %
2. Quartal:	25,3 %
3. Quartal:	24,6 %
4. Quartal:	24,4 %

Die Umsatzerlöse wurden zu 92,3 % im Inland und zu 7,7 % im europäischen Ausland erwirtschaftet.

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der Müller – Die lila Logistik AG entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr positiv. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) übertraf die Planungen (von 2.100 T€) und betrug 2.443 T€ (Vj.: minus 4.120 T€). Bei einem Zinssaldo in Höhe von minus 1.628 T€ (Vj.: minus 1.866 T€) und sonstigen Aufwendungen von minus 193 T€ (Vj.: minus 1.863 T€) betrug das Vorsteuerergebnis (EBT, vor Minderheitenanteilen) 614 T€ (Vj.: minus 7.853 T€). Reduziert um die Ertragssteuern (inklusive latenter Steuern) von 459 T€ (Vj.: 465 T€) und die Minderheitenanteile in Höhe von 216 T€ (Vj.: 341 T€) errechnet sich ein Jahresfehlbetrag von 61 T€ (Vj.: 8.658 T€). Mit dem positiven Ergebnisswing von insgesamt 8.597 T€ im Vergleich zum Vorjahr ist die geplante Ergebnisverbesserung eingetreten.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Die Geschäftsbereiche Logistics Design und Logistics Operating haben sich im Geschäftsjahr positiv entwickelt. Die Anteile der beiden Bereiche am unkonsolidierten Umsatz und am Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Angaben in Mio. €:	2002	
	Umsatzerlöse	EBIT
Logistics Design	6,1	1,0
Logistics Operating	49,6	-1,7
Trade and Inventory Management	3,0	0,0
Life Time Supply	6,9	0,1

Angaben in Mio. €:	2003	
	Umsatzerlöse	EBIT
Logistics Design	2,6	0,6
Logistics Operating	56,7	1,9
Trade and Inventory Management	-	-
Life Time Supply	-	-

Die Geschäftsbereiche Trade and Inventory Management und Life Time Supply wurden 2002 in den Geschäftsbereich Logistics Operating integriert. Beim Vorjahresvergleich der Segmente ist ebenfalls die Entkonsolidierung zweier Tochtergesellschaften zu berücksichtigen.

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen in Güter des Anlagevermögens betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 417 T€ (Vj.: 3.324 T€). Dem standen Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 703 T€ (Vj.: 265 T€) gegenüber.

Abschreibungen auf den Firmenwert fielen in 2003 nicht an (Vj.: 1.390 T€). Dem planmäßigen Werteverzehr des Anlagevermögens wurde mit Abschreibungen in Höhe von 2.054 T€ (Vj.: 2.297 T€) Rechnung getragen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme verringerte sich um 13,6 Prozent auf 41.971 T€ (Vj.: 48.562 T€).

Auf der Aktivseite führten im Wesentlichen drei Positionen zur Verkürzung der Bilanz: Die planmäßige Reduzierung der liquiden Mittel auf 880 T€ (Vj.: 2.178 T€), die Verminderung der Forderungen auf 7.038 T€ (Vj.: 9.636 T€) aufgrund von Verbesserungen im Forderungsmanagement, sowie die Verringerung des Anlagevermögens auf 28.823 T€ (Vj.: 31.250 T€) als Folge der Abschreibungen und der gesunkenen Investitionstätigkeit.

Die Passiva verminderte sich am stärksten durch die Tilgung der kurzfristigen Darlehen (sowie der kurzfristigen Anteile an langfristigen Darlehen) auf 4.105 T€ (Vj.: 8.870 T€). Des Weiteren betragen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag nur noch 2.576 T€ (Vj.: 4.807 T€). Unverändert besteht mit den Hausbanken die Vereinbarung zur Tilgungsaussetzung bis zum 30. Juni 2004 für die kurz- und mittelfristigen Finanzierungen der Unternehmensakquisitionen. Das Gruppenunternehmen Müller – Die lila Logistik AG plant ab Juli 2004, die regulären Tilgungen wieder aufzunehmen. Die langfristigen Immobilienfinanzierungen wurden in der Vergangenheit und werden auch zukünftig planmäßig getilgt.

Cashflow und Liquidität

Der Cashflow aus laufender Tätigkeit entwickelte sich sehr positiv und erbrachte einen Mittelzufluss in Höhe von 3.315 T€ (Vj.: Mittelabfluss von 4.124 T€).

Bedeutende Positionen der Cashflow-Rechnung sind neben dem verbesserten Jahresergebnis, die Reduktion der Liefer- und Leistungsforderungen einschließlich der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Beteiligungsunternehmen mit 3.253 T€ (Vj.: minus 289 T€) und die Abschreibungen mit 2.054 T€ (Vj.: 2.297 T€). Zur Cash-Verminderung führte die Verringerung der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten im Verbundbereich um 2.373 T€ (Vj.: Aufbau der Verbindlichkeiten in Höhe von 237 T€).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit erbrachte einen Mittelzufluss von 235 T€. Desinvestitionen in Höhe von 703 T€ (Vj.: 265 T€) standen dem Erwerb von Anlagevermögen im Betrag von 417 T€ (1.542 T€) gegenüber.

Die Mittelzuflüsse aus betrieblicher und investiver Tätigkeit sowie freie liquide Mittel wurden zur Schuldentilgung eingesetzt. Insgesamt wurden in 2003 die Verbindlichkeiten um 4.656 T€ (Vj.: 2.030 T€) zurückgeführt. Dadurch verminderten sich die liquiden Mittel planmäßig auf 880 T€ (Vj.: 2.178 T€).

Notierungsaufnahme im Prime Standard

Müller – Die lila Logistik AG beantragte im Februar 2003 die Notierungsaufnahme der Aktien im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Ab dem 13. März 2003 wurden die Aktien im Prime Standard gelistet. Mit dieser Entscheidung dokumentierte die Gesellschaft die Absicht, auch zukünftig die hohen Transparenzanforderungen zu erfüllen und nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften zu berichten.

Veränderungen im Management

Im Februar 2003 schied der Finanzvorstand Alfred Benk aus dem Vorstand des Unternehmens aus. Seine Aufgabenbereiche nimmt seither der Generalbevollmächtigte Finanzen Rupert Früh war. Der 37-jährige Wirtschaftswissenschaftler war zuvor in Kreditinstituten sowie in einer mittelständischen Unternehmensgruppe tätig. Zum Verantwortungsbereich von Herrn Früh zählen das Personal, das Finanz- und Rechnungswesen, das Controlling sowie die allgemeine Administration.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Dr. Reinhold Lauf legte am 4. August 2003 sein Mandat nieder.

Der Vorstand stellte beim Registergericht den Antrag, Herrn Klaus Langer als neues Aufsichtsratsmitglied zu bestellen. Herr Langer ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Von 1985 bis 1998 war er Mitglied im Operating Committee (Geschäftsführung Deutschland) von Arthur Andersen und leitete von 1994 bis 1998 die Region Süddeutschland dieser Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Dem Antrag auf Bestellung wurde stattgegeben.

Personal

Die Beschäftigtenzahl innerhalb der Unternehmensgruppe lag nahezu auf Vorjahresniveau. Im Jahresdurchschnitt waren 740 Mitarbeiter (Vj.: 744), stichtagsbezogen zum 31. Dezember 2003 waren 724 Menschen (Vj.: 723) bei der Müller – Die lila Logistik AG beschäftigt. 96 % der Belegschaft arbeiteten in Deutschland, 4 % waren in Polen beschäftigt. Der Anteil der Frauen am Team der Lila Logistik betrug zum Bilanzstichtag 30 %.

Risikobericht

In den Tätigkeitsfeldern sind neben Chancen auch Risiken gegeben.

Die Unternehmensgruppe Müller – Die lila Logistik AG als ein Dienstleistungsunternehmen mit den Tätigkeitsschwerpunkten Beratung (Logistics Design) und operative Logistikabwicklungen (Logistics Operating) ist den typischen Geschäftsrisiken ausgesetzt, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage haben können. Dazu gehören insbesondere Nachfragerückgänge und die weiteren, hier aufgezeigten unternehmensspezifischen Risiken:

Abhängigkeit von Großkunden

Die starke Verknüpfung mit den Prozessen der Kunden birgt in sich eine vergleichsweise hohe Sicherheit bezüglich des bestehenden Geschäfts und künftiger Aufträge. Diese Abhängigkeitsbeziehung besteht bilateral – sowohl vom Kunden zum Logistikdienstleister als auch umgekehrt. Die Gruppe schaffte in 2003 die Basis, die Kundenbeziehungen im Folgejahr weiter auszubauen.

Abhängigkeiten von einzelnen Personen des Managements

Der wirtschaftliche Erfolg der Müller – Die lila Logistik AG hängt in entscheidendem Maße von der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Die Organisationsstrukturen für eine positive Unternehmensentwicklung wurden in den letzten Monaten umgesetzt. Dennoch besteht grundsätzlich das Risiko, dass wichtige Wissensträger das Unternehmen verlassen.

Abwicklung von Großaufträgen

Die im Jahr 2004 gegründeten (und im unten folgenden Nachtragsbericht beschriebenen) Tochtergesellschaften werden zum 1. Juli 2004 mit jeweils einem Großauftrag beginnen. Dies beinhaltet grundsätzlich Risiken, insbesondere Kalkulations- und Haftungsrisiken und im Fall der Müller – Die lila Logistik Austria Ges.mBH auch Länderrisiken. Durch intensives Projektmanagement und -controlling werden die interdisziplinären Projektteams versuchen, diese Risiken abzufedern.

Eintritt in bestehende Arbeitsverhältnisse

Der Erwerber eines Betriebs oder Betriebsteils tritt nach deutschem Recht kraft Gesetzes in die Rechte und Pflichten aus den im Zeitpunkt des Übergangs des Betriebes oder Betriebsteils bestehenden Arbeitsverhältnisse ein. Im Rahmen des zukünftigen Erwerbs von Betrieben oder Betriebsteilen ist daher nicht ausgeschlossen, dass die Tochtergesellschaften Arbeitsverhältnisse fortführen müssen, die sie ohne den gesetzlichen Übergang nicht übernommen hätten. Auch wenn die Gesellschaft diesen wirtschaftlichen Belastungen in der Erwerbsvereinbarung mit dem Veräußerer Rechnung getragen hat, ist nicht ausgeschlossen, dass sich die gesetzlich angeordnete Fortführung der Arbeitsverhältnisse beim Erwerb eines Betriebes oder Betriebsteils negativ auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften auswirkt.

Risiken aus dem Beteiligungsportfolio

Durch die Betreuung der einzelnen Beteiligungsgesellschaften sowie durch ein standardisiertes Gruppencontrolling ist der Vorstand der Müller – Die lila Logistik AG im Detail über die Entwicklungen und Risiken in den Tochtergesellschaften informiert.

Eine Belastung der Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft durch Rentabilitätsschwächen der Tochtergesellschaften kann trotz aller Vorkehrungen nicht ausgeschlossen werden.

Nachtragsbericht

Folgende nennenswerte Ereignisse traten zwischen dem Bilanzstichtag und dem Tag der Veröffentlichung des Jahresabschlusses ein:

Gründung des Joint Ventures mit Vedes

Müller – Die lila Logistik AG und die Vedes Logistik GmbH gründeten im Januar 2004 ein Joint Venture unter der Firma Vedes-Müller Logistik GmbH. In diesem Joint Venture werden ab 1. Juli 2004 die Logistikaktivitäten der Vedes-Gruppe gebündelt. Zwei Logistikstandorte werden in dem neuen Logistikcenter am Standort in Nürnberg zusammengeführt. Der Dienstleistungsvertrag zwischen der Vedes Logistik GmbH und dem Joint Venture läuft bis 2009 und hat ein Umsatzvolumen von 25 Mio. € über die gesamte Laufzeit. An dem Joint Venture ist Müller – Die lila Logistik AG mit 51 Prozent und die Vedes Logistik GmbH mit 49 Prozent beteiligt.

Großauftrag von MAGNA STEYR

Müller – Die lila Logistik AG wird ab Juli 2004 komplexe Teile der logistischen Versorgung des Produktionswerkes von MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik in Graz (Österreich) übernehmen. Der Dienstleistungsvertrag zwischen MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik und Müller – Die lila Logistik AG läuft bis 2010 und hat ein Umsatzvolumen von rund 10 Mio. € pro Jahr.

Bis zum 30. Juni 2004 wird MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik die Logistikprozesse auf dem 50.000 m² großen Logistikareal weiterführen, danach übernimmt Müller – Die lila Logistik AG im Rahmen eines Outsourcings die Verantwortung. Insgesamt werden rund 220 Mitarbeiter an diesem Standort beschäftigt sein.

Veränderungen im Vorstand

Michael Bachmeier (ehemals COO) schied im Februar aus dem Vorstand des Unternehmens aus. Seinen Aufgabenbereich wird zukünftig der Vorstandsvorsitzende (CEO) und Firmengründer Michael Müller übernehmen.

In seiner Sitzung am 19. März 2004 hat der Aufsichtsrat Rupert Früh zum Finanzvorstand (CFO) bestellt. Herr Früh war im Februar 2003 als Generalbevollmächtigter Finanzen ins Unternehmen gekommen.

Ausblick

Aufbauend auf den neu akquirierten Aufträgen zu Beginn des laufenden Jahres plant Müller – Die lila Logistik AG, auch im Jahr 2004 organisch zu wachsen.

Die neu gezeichneten Verträge zu Beginn des Jahres führen zu einer Umsatzsteigerung. Der Konzern erwartet in 2004 Umsatzerlöse in Höhe von 68 Mio. € und einen Jahresüberschuss.

Besigheim, den 19. März 2004

Michael Müller
Vorsitzender des Vorstands

Rupert Früh
Vorstand Finanzen

Konzernbilanz

(nach US-GAAP) zum 31. Dezember 2003 und 2002

Aktiva	31.12.2003 €	31.12.2002 €
Kurzfristige Vermögensgegenstände		
Liquide Mittel	880.374	2.178.331
Wertpapiere des Umlaufvermögens	255.107	300.624
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.037.520	9.636.193
Forderungen gegen nahestehende Personen und Beteiligungsunternehmen	221.431	449.689
Vorräte	284.845	414.651
Latente Steuern	313.714	336.673
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	2.474.933	2.586.111
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt	11.467.924	15.902.272
Langfristige Vermögensgegenstände		
Sachanlagevermögen	18.096.185	19.923.581
Immaterielle Vermögensgegenstände	209.702	259.155
Geschäfts- und Firmenwert	9.111.952	9.119.442
Finanzanlagen	46.678	579.978
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.356.286	1.365.693
Ausleihungen	2.045	2.045
Latente Steuern	834.604	889.125
Sonstige Vermögensgegenstände	845.193	521.199
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt	30.502.645	32.660.218
Aktiva, gesamt	41.970.569	48.562.490

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanz

(nach US-GAAP) zum 31. Dezember 2003 und 2002

Passiva	31.12.2003 €	31.12.2002 €
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverbindlichkeiten	15.987	62.861
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	4.104.765	8.869.719
Kurzfristiger Anteil vom langfristigen Gesellschafterdarlehen	551.607	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.575.998	4.807.211
Verbindlichkeiten im Verbundbereich	173	1.532
Rückstellungen	2.264.803	2.482.076
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	512.580	122.670
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.904.967	1.868.629
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	11.930.880	18.214.698
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Darlehen	20.336.934	20.227.910
Langfristige Gesellschafterdarlehen	250.533	750.533
Langfristige Finanzleasingverpflichtungen	0	15.987
Pensionsrückstellungen	1.292.834	993.044
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt	21.880.301	21.987.474
Minderheitenanteile	228.336	281.653
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	7.700.000	7.700.000
Kapitalrücklage	9.406.003	9.406.003
Bilanzverlust	-9.048.057	-8.987.212
Other Comprehensive Income	-126.894	-40.126
Eigenkapital, gesamt	7.931.052	8.078.665
Passiva, gesamt	41.970.569	48.562.490

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(nach US-GAAP) vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 und 2002

	2003 €	2002 €
Umsatzerlöse	59.222.684	64.286.541
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-48.729.983	-53.814.037
Bruttoergebnis vom Umsatz	10.492.701	10.472.504
Vertriebskosten	-1.556.988	-2.256.983
Allgemeine und Verwaltungskosten	-7.598.639	-11.215.623
Forschungs- und Entwicklungskosten	0	-199.568
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1.105.754	-107.643
Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	0	-812.740
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	2.442.828	-4.120.053
Zinsergebnis	-1.627.597	-1.866.443
Beteiligungsergebnis	1.104	532
Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-9.407	-3.741
Andere Aufwendungen	-192.926	-1.862.978
Konzernergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)	614.002	-7.852.683
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-459.138	-464.809
Konzernergebnis vor Minderheitenanteilen	154.864	-8.317.492
Minderheitenanteile	-215.709	-340.781
Konzernfehlbetrag	-60.845	-8.658.273
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-0,01	-1,12
Ergebnis je Aktie (verwässert)	-0,01	-1,12
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	7.700.000	7.700.000
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	7.700.000	7.700.000

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

(nach US-GAAP)

	2003 €	2002 €
Konzernjahresergebnis	-60.845	-8.658.273
Anpassungen für Minderheitenanteile	215.709	340.781
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	2.044.346	2.296.965
Abschreibungen auf den Firmenwert	0	1.390.089
Zunahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	318.987	1.700.145
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	87.352	754.350
Bewertung at-equity	9.407	135.995
Fremdwährungsgewinne/-verluste	-17.135	0
Veränderung der latenten Steuern	-1.121	135.745
Abnahme/Zunahme der Vorräte	129.806	-168.063
Abnahme/Zunahme der Wertpapiere des Umlaufvermögens	52.966	-291.316
Abnahme/Zunahme der Liefer- und Leistungsforderungen und Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	3.252.885	-289.478
Zunahme Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände	-189.204	-883.673
Zunahme/Abnahme Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	-2.373.105	236.823
Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	0	-190.036
Zunahme sonstiger Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	-154.878	-634.549
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:	3.315.170	-4.124.495
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	-51.093	-1.422.327
Erlöse aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, abzüglich übertragener liquider Mittel	0	-978.917
Erwerb von Anlagevermögen	-416.569	-1.542.320
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	702.510	265.385
Cashflow aus Investitionstätigkeit:	234.848	-3.678.179
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	0	7.308.290
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-4.655.930	-2.030.304
Veränderung Gesellschafterdarlehen	51.607	0
Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-62.861	-59.208
Vorabausschüttung an Minderheitsgesellschafter	-127.877	0
Auszahlung Wechselverbindlichkeiten	-51.553	-283.669
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:	-4.846.614	4.935.109
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-1.361	0
Abnahme der liquiden Mittel	-1.297.957	-2.867.565
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	2.178.331	5.045.896
Liquide Mittel am Ende der Periode	880.374	2.178.331

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2003

	Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage €	Bilanzverlust €
Saldo am 31. Dezember 2002	7.700.000	9.406.003	- 8.987.212
Konzernergebnis	-	-	- 60.845
Other Comprehensive Income	-	-	-
Saldo zum 31. Dezember 2003	7.700.000	9.406.003	- 9.048.057

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 2002

	Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage €	Bilanzverlust €
Saldo am 31. Dezember 2001	7.700.000	9.406.003	- 328.939
Konzernergebnis	-	-	- 8.658.273
Other Comprehensive Income	-	-	-
Saldo zum 31. Dezember 2002	7.700.000	9.406.003	- 8.987.212

Other Comprehensive Income €	Eigenkapital (gesamt) €
- 40.126	8.078.665
-	- 60.845
- 86.768	- 86.768
-126.894	7.931.052

Other Comprehensive Income €	Eigenkapital (gesamt) €
10.139	16.787.203
-	- 8.658.273
- 50.265	- 50.265
- 40.126	8.078.665

Konzernanlagespiegel

Angaben in Euro

Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003

	Anschaffungskosten				
	1.1.2003 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	31.12.2003 €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	903.646,00	156.894,45	0,00	116.535,83	944.004,62
Geschäfts- und Firmenwert	10.311.692,34	0,00	0,00	0,00	10.311.692,34
	11.215.338,34	156.894,45	0,00	116.535,83	11.255.696,96
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.766.605,41	61.193,16	749.770,43	168.574,63	19.408.994,37
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.831.037,05	198.481,66	0,00	629.859,04	9.399.659,67
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	749.770,43	0,00	-749.770,43	0,00	0,00
	29.347.412,89	259.674,82	0,00	798.433,67	28.808.654,04
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.677,51	0,00	0,00	20.000,00	30.677,51
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.071.546,00	0,00	0,00	0,00	2.071.546,00
Beteiligungen	529.300,35	0,00	0,00	513.300,35	16.000,00
Sonstige Ausleihungen	2.045,17	0,00	0,00	0,00	2.045,17
	2.653.569,03	0,00	0,00	533.300,35	2.120.268,68
	43.216.320,26	416.569,27	0,00	1.448.269,85	42.184.619,68

Abschreibungen				Nettobuchwerte	
1.1.2003 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2003 €	31.12.2003 €	31.12.2002 €
644.490,57	205.834,05	116.021,83	734.302,79	209.701,83	259.155,43
1.192.250,34	7.489,91	0,00	1.199.740,25	9.111.952,09	9.119.442,00
1.836.740,91	213.323,96	116.021,83	1.934.043,04	9.321.653,92	9.378.597,43
3.353.269,54	717.013,35	0,00	4.070.282,89	15.338.711,48	15.413.335,87
6.070.562,29	1.114.009,50	542.385,59	6.642.186,20	2.757.473,47	3.760.474,76
0,01	0,00	0,01	0,00	0,00	749.770,42
9.423.831,84	1.831.022,85	542.385,60	10.712.469,09	18.096.184,95	19.923.581,05
0,00	0,00	0,00	0,00	30.677,51	50.677,51
705.853,00	9.407,15	0,00	715.260,15	1.356.285,85	1.365.693,00
0,00	0,00	0,00	0,00	16.000,00	529.300,35
0,00	0,00	0,00	0,00	2.045,17	2.045,17
705.853,00	9.407,15	0,00	715.260,15	1.405.008,53	1.947.716,03
11.966.425,75	2.053.753,96	658.407,43	13.361.772,28	28.822.847,40	31.249.894,51

(1) Grundlagen des Unternehmens und Bilanzierungsmethoden

Anhang zum Konzernabschluss

(a) Gegenstand des Unternehmens

Müller – Die lila Logistik AG („die Gesellschaft“) bietet eine hochwertige, am Produktlebenszyklus ihrer Kunden orientierte Dienstleistungspalette an. Durch die Entwicklung kundenindividueller Lösungen kann ein Mehrwert geschaffen werden, der zu Kosteneinsparungen bei den Kunden führt. Die Gesellschaft sieht sich als Trendsetter und Benchmark für intelligente Logistikdienstleistungen in Europa. Die Gesellschaft bietet Logistikdienstleistungen vor allem in den Branchen High-Tech, Automobil, Automobilzulieferer und Elektronik an. Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Besigheim. Die Gesellschaft betreibt ihre Geschäftstätigkeit in Besigheim, Böblingen, Bremen, Dresden, Gliwice/Polen, Rodgau, Herne, Kernren-Stetten, Leipzig, Minden, Unterföhring und Ulm.

(b) Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der in den Vereinigten Staaten allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze (US-GAAP) erstellt. Die Buchführung der Gesellschaft erfolgt nach den in Deutschland gültigen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB). Die GoB weichen in einer Reihe von Punkten von den US-GAAP ab. Daher hat das Unternehmen Anpassungen vorgenommen, um die Übereinstimmung des Konzernabschlusses mit den US-GAAP sicherzustellen.

(c) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Gesellschaft und aller wesentlichen Tochterunternehmen. Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen und Transaktionen innerhalb des Konzerns wurden im Konzernabschluss eliminiert.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen, die mit der Purchase-Methode bilanziert werden, sind alle erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden zum Zeitwert anzusetzen. Der den Zeitwert übersteigende Anteil des Kaufpreises an den erworbenen Vermögensgegenständen wird als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Seit dem 1. Januar 2002 werden die Geschäftswerte auf Grund der Anwendung von SFAS 142 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Buchwerte der mit der Purchase-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie at-equity-Beteiligungen (einschließlich Geschäftswerte) werden weiterhin auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass die Marktwerte die Buchwerte nicht nur vorübergehend unterschreiten.

Die Beteiligung an einer nicht konsolidierten Gesellschaft (47,0 % der Anteile) wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konzern umfasst folgende Gesellschaften, an denen die Müller – Die lila Logistik AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist:

- Müller Logistics Operating GmbH, Besigheim (100,0 %)
- Emporias Management Consulting GmbH, Unterföhring (51,03 %)
- ILS Industrie Logistik Service GmbH, Herne (90,0 %)
- Wüstefeld Speditions GmbH, Herne (mittelbar 90,0 %)
- M+W Logistics Polska S.p.z.o.o., Gliwice (Polen), (mittelbar 90,0 %)

(d) Währungsumrechnung

Die funktionale Währung von jeder der Tochtergesellschaften der Gesellschaft ist die lokale Währung des jeweiligen Landes, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat. Dem gemäß werden Aktiva und Passiva, die in Fremdwährung in den Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften bilanziert werden (ausgenommen Eigenkapital), zu dem jeweiligen Stichtagskurs in € umgerechnet. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs und der Aktiva und sonstigen Passiva zum Stichtagskurs ergibt, wird erfolgsneutral als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

(e) Schätzungen

Für die Aufstellung von Abschlüssen entsprechend den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche die Höhe der Aktiva und Passiva, den Umfang von Haftungsverhältnissen am Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen abweichen.

(f) Abgegrenzte Börseneinführungskosten

Die Gesellschaft hat in 2001 ihre Aktien am Neuen Markt in Frankfurt am Main, Deutschland, eingeführt. Rechts- und Beratungskosten nach Steuern im Zusammenhang mit der Börseneinführung bis zum 31. Dezember 2001 wurden aktiviert und gegen das in die Kapitalrücklage eingehende Agio verrechnet.

(g) Finanzmittelfonds

Die Finanzmittel setzen sich zusammen aus:

	31.12.2003 €	31.12.2002 €
Guthaben bei Kreditinstituten	860.240	2.162.913
Kassenbestand	20.134	15.418
Finanzmittel	880.374	2.178.331

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden alle Zahlungsmittel mit einer Originallaufzeit von maximal drei Monaten als liquide Mittel ausgewiesen.

(h) Wertpapiere

Wertpapiere und Beteiligungen werden mit Marktpreisen bewertet, sofern diese verfügbar sind. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die zur kurzfristigen Veräußerung bestimmt sind (Handelsbestand oder Trading Securities), werden ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus allen anderen, zu Marktpreisen bewerteten Wertpapieren (Anlagebestand oder Available-for-Sale-Securities) werden, unter Berücksichtigung von Steuern, als Bestandteil des kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) ausgewiesen. Die sonstigen Wertpapiere werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Auf alle Wertpapiere werden bei nicht vorübergehenden Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2003 bestehen die Wertpapiere des Umlaufvermögens ausschließlich aus kurzfristigen Available-for-Sale-Securities in Höhe von € 255.107. Ein unrealisierter Kursgewinn bezüglich dieser Wertpapiere in Höhe von € 5.068 ist im Other Comprehensive Income (Loss) zum 31. Dezember 2003 berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2002 bestehen die Wertpapiere des Umlaufvermögens ausschließlich aus kurzfristigen Available-for-Sale-Securities in Höhe von € 300.623,95. Ein unrealisierter Kursverlust bezüglich dieser Wertpapiere in Höhe von € 2.381 ist im Other Comprehensive Income (Loss) zum 31. Dezember 2002 berücksichtigt.

(i) Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Marktpreisen angesetzt.

(j) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Folgende Abschreibungszeiträume werden angewandt:

Software	3 Jahre
Grundstückseinrichtungen	15 Jahre
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	5–25 Jahre
Fahrzeuge und sonstige Transporteinrichtungen	3–6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15 Jahre

Gemietete Gebäudeeinrichtungen und Gegenstände, die als Capital-Lease-Verträge von der Gesellschaft zu bilanzieren sind, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, höchstens jedoch über die Dauer des Miet- oder Leasingvertrags abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird regelmäßig vom Management der Gesellschaft im Hinblick auf die laufende, technische Weiterentwicklung überprüft. Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst, wogegen Ersatz- und Verbesserungsinvestitionen, welche die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen, aktiviert werden. Beim Verkauf oder Abgang von Sachanlagegegenständen werden die Anschaffungskosten und die kumulierte Abschreibung ausgebucht und ein sich ergebender Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Bauzeitinsen werden als Teil der Anschaffungskosten eines selbsterrichteten Gebäudes aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Insgesamt wurden Bauzeitinsen in Höhe von € 113.926 aktiviert.

(k) Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von überwiegend drei Jahren abgeschrieben. Geschäftswerte sind aktiviert und werden regelmäßig auf der Basis geschätzter zukünftiger Cashflows auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

**(l) Langlebige Vermögensgegenstände
(Long-Lived-Assets)**

Das Unternehmen überprüft den Wertansatz langlebiger Vermögensgegenstände, einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände vermuten lassen, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstandes nicht mehr dem tatsächlichen Wert entspricht (Impairment of Recoverability). Impairment of Recoverability eines Vermögensgegenstandes, der genutzt wird und nicht veräußert werden soll, ergibt sich aus dem Vergleich des Buchwerts dieses Vermögensgegenstandes mit dem künftigen Cashflow, der wahrscheinlich mit diesem Vermögensgegenstand erwirtschaftet werden kann. Wenn Vermögensgegenstände als überbewertet anzusehen sind, entspricht der Wertminderungsansatz dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögensgegenstands dessen Fair Value übersteigt. Bis heute wurde keine derartige Wertminderung festgestellt.

(m) Finanzinstrumente

Der Buchwert der Finanzinstrumente der Gesellschaft, darunter liquide Mittel, Forderungen, Rückstellungen, und kurz- und langfristige Verbindlichkeiten, entspricht im Wesentlichen dem Fair Value. Der Fair Value von Finanzinstrumenten entspricht dem Betrag, zu dem das Finanzinstrument zwischen zwei Parteien in einer aktuellen Transaktion gehandelt würde, ausgenommen bei Zwangsverkauf oder Liquidation. Der Fair Value kurzfristiger Verbindlichkeiten beruht auf der Kursnotierung dieser oder ähnlicher Finanzinstrumente. Der Fair Value langfristiger Verbindlichkeiten bestimmt sich an Hand der gegenwärtig der Gesellschaft am freien Markt zur Verfügung stehenden Zinssätze.

(n) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertragsteuern) werden jährlich nach dem bilanzorientierten Ansatz (Asset and Liability Method) im Einklang mit den Bestimmungen des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) No. 109, Accounting for Income Taxes, des Financial Accounting Standard Board (FASB), ermittelt. Sämtliche Verbindlichkeiten oder Ansprüche aus Steuern auf Einnahmen, Kapital und Vermögen, die während eines Geschäftsjahres entstehen, werden im Konzernabschluss entsprechend den jeweils anwendbaren Steuergesetzen erfolgswirksam ausgewiesen. Zur Berücksichtigung der steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerlicher Verlustvorträge werden jährlich latente Steuern gebildet. Die Höhe der latenten Steuern richtet sich dabei nach den Steuersätzen für den steuerlichen Gewinn in dem Jahr, in dem die Unterschiede wahrscheinlich ausgeglichen werden. Aktive latente Steuern werden erforderlichenfalls auf den wahrscheinlich realisierbaren Betrag abgeschrieben. Unter den Ertragsteuern sind die für den Berichtszeitraum zu zahlenden oder von den Finanzbehörden zu erstattenden Steuern zuzüglich bzw. abzüglich der Veränderungen bei den latenten Steuern ausgewiesen. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern werden in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Änderung in Kraft tritt.

**(o) Ansatz von Umsatzerlösen
(Revenue Recognition)**

Im Dezember 1999 hat die U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) den Staff Accounting Bulletin No. 101, „Revenue Recognition in Financial Statements“ veröffentlicht (SAB 101). SAB 101 beschreibt die Ansichten der SEC im Hinblick auf die Anwendung der US-GAAP zur Umsatzrealisierung. Insbesondere im Hinblick auf die Perioden, in denen die Umsätze im Einzelnen realisiert werden sollen, werden allgemeine und spezifische Vorgaben gemacht. Zusätzlich gibt SAB 101 Hinweise, in welchen Fällen Brutto- oder Nettoumsätze ausgewiesen werden sollen. Umsätze werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem die logistischen Dienstleistungen erbracht sind.

(p) Werbung

Kosten für Werbung werden aufwandswirksam verbucht, wenn sie anfallen. Sie beliefen sich für die am 31. Dezember 2003 und 2002 endenden Geschäftsjahre auf € 173.969 bzw. € 295.767.

(q) Konzentration von Forderungsrisiken

Vier Kunden hatten am 31. Dezember 2003 einen Anteil von 47,5 % und vier Kunden hatten am 31. Dezember 2002 einen Anteil von 42,9 % an sämtlichen Forderungen.

(r) Ergebnis je Aktie

	2003	2002
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-0,01 €	-1,12 €
Ergebnis je Aktie (verwässert)	-0,01 €	-1,12 €

(s) Stock Option Plan

Am 5. März 2001 beschloss die Hauptversammlung die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu € 600.000 durch die Ausgabe von bis zu 600.000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien (bedingtes Kapital) und eine Satzungsänderung zur Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms gemäß § 192 Abs. 2 Ziffer 3 AktG.

Seit Einführung des Stock Option Plans der Gesellschaft in 2001 berücksichtigt die Gesellschaft das FASB Financial Interpretation (FIN) No. 44, Accounting for Certain Transactions Involving Stock Compensation (An Interpretation of APB Opinion No. 25). Darin werden wesentliche Aussagen von APB No. 25 hinsichtlich der Ausgabe von Bezugsrechten auf Aktien (Stock Options) konkretisiert und klargestellt.

Bezugsberechtigt sind Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft. Die Laufzeit der Bezugsrechte je Tranche beträgt insgesamt fünf Jahre ab dem Zeitpunkt der Tranche. Bezugsrechte, die bis zum Ende der Laufzeit nicht ausgeübt wurden, erlöschen. Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung beträgt zwei Jahre ab Zuteilung der Bezugsrechte je Tranche. Nach Ablauf dieser Wartezeit sind 50 % der Bezugsrechte ausübbar.

Die Wartezeit für weitere 25 % der in einer Tranche zugeteilten Bezugsrechte beträgt drei Jahre ab Zuteilung der Bezugsrechte; die Wartezeit für die verbleibenden 25 % der in einer Tranche zugeteilten Bezugsrechte beträgt vier Jahre ab Zuteilung der Bezugsrechte.

Der Ausübungspreis beim Erwerb einer Aktie des Unternehmens entspricht für die erste Tranche dem Emissionspreis der Aktie am Ende des Bookbuilding-Verfahrens zuzüglich eines Aufschlags von 20 % als Erfolgsziel. Für die weiteren Tranchen entspricht der Ausübungspreis dem durchschnittlichen Schlusskurs der letzten zehn Börsenhandelstage vor der ordentlichen Hauptversammlung des jeweiligen Geschäftsjahres, nach der die Bezugsrechte zugeteilt werden, zuzüglich eines Aufschlags von 20 % hierauf als Erfolgsziel, mindestens aber dem auf eine Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Die Optionsbedingungen sehen vor, dass jede Option zum Bezug einer Stückaktie berechtigt.

Insgesamt können bis zu 600.000 Bezugsrechte (Gesamtvolumen) in bis zu fünf jährlichen Tranchen, beginnend mit der Tranche des Jahres 2001, ausgegeben werden, wobei keine Jahrestranche mehr als 35 % des Gesamtvolumens der Bezugsrechte umfassen soll.

Die Basisdaten der seit der Verabschiedung ausgegebenen Optionen lauten wie folgt:

Option gewährt in	Referenzpreis	Ausübungspreis	Anzahl der Optionen	Bestehende Optionen	Ausübbare Optionen
31. Dezember 2003					
2001	€ 7,00	€ 8,40	141.540	104.460	-
2002	€ 3,85	€ 4,62	101.250	62.750	-
2003	€ 1,06	€ 1,27	112.500	112.500	-

Der gewogene Zeitwert der im Juli 2001 zugeteilten Aktienbezugsrechte, errechnet unter Verwendung eines Optionspreismodells („Black Scholes“ Aktienoptions-Preismodell) in Übereinstimmung mit SFAS 123, belief sich auf € 397.727. Dabei wurden die folgenden gewogenen durchschnittlichen Annahmen verwendet:

· Dividendenrendite:	Keine
· Volatilität der Aktie:	80 %
· Erwartete Dauer:	4 Jahre
· Risikofreier Zins:	4,3 %

Die im August 2002 zugeteilten Aktienbezugsrechte weisen unter Verwendung eines Optionspreismodells in Übereinstimmung mit SFAS 123 einen gewogenen Zeitwert von € 24.553 aus, der auf der Grundlage der folgenden gewogenen durchschnittlichen Annahmen ermittelt wurde:

· Dividendenrendite:	Keine
· Volatilität der Aktie:	60 %
· Erwartete Dauer:	4 Jahre
· Risikofreier Zins:	3,6 %

Der gewogene Zeitwert der im August 2003 zugeteilten Aktienbezugsrechte, errechnet unter Verwendung eines Optionspreismodells („Black Scholes“ Aktienoptions-Preismodell) in Übereinstimmung mit SFAS 123, belief sich auf € 31.167. Dabei wurden die folgenden gewogenen durchschnittlichen Annahmen verwendet:

· Dividendenrendite:	Keine
· Volatilität der Aktie:	75 %
· Erwartete Dauer:	4 Jahre
· Risikofreier Zins:	3,0 %

Für die in den Jahren 2003, 2002 und 2001 ausgegebenen Tranchen ist bislang kein Kompensationsaufwand entstanden.

Die Gesellschaft wendet die Erläuterungsvorschriften des SFAS 123 an, hat sich jedoch dafür entschieden, die ergebnismäßigen Auswirkungen des Aktienoptionsplans entsprechend APB 25 zu ermitteln und darzustellen.

Die folgende Tabelle stellt die Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das Ergebnis je Aktie für die jeweilige Periode dar, die sich bei Anwendung von Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ auf alle ausstehenden und noch nicht ausübenden Optionsrechte ergeben hätten:

(t) Comprehensive Income

Seit dem Geschäftsjahr 1998 berücksichtigt die Gesellschaft den SFAS-Grundsatz No. 130, Reporting Comprehensive Income, zum Ausweis des Comprehensive Income. Unter dem Comprehensive Income ist die Veränderung des Eigenkapitals im Berichtszeitraum durch Geschäftsvorfälle, die nicht auf Kapitalzuführungen oder Kapitalrückzahlungen/Ausschüttungen an die Gesellschafter zurückzuführen sind, zu verstehen. In 2003 und 2002 werden dort versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen, Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung und unrealisierte Verluste aus Wertpapieren (Available-for-Sale-Securities) ausgewiesen.

	2003 T€	2002 T€
Konzernergebnis (in T€):		
Konzernergebnis	- 61	- 8.658
Abzüglich: Summe Personalaufwand (nach Steuern) im Zusammenhang mit aktienorientierter Vergütung bei der Anwendung der auf Marktwerte basierenden Bilanzierungsmethode (SFAS 123)	-68	-106
Pro-forma-Konzernergebnis	-129	-8.764
Ergebnis je Aktie (in €):	€	€
Ergebnis je Aktie	-0,01	-1,12
Pro-forma-Ergebnis je Aktie	-0,02	-1,14
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	0,01	-1,12
Pro-forma-Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	-0,02	-1,14

(u) Jüngst erlassene Rechnungslegungsvorschriften

Im Juni 2001 hat das Financial Accounting Standards Board (FASB) das SFAS 143 „Accounting for Asset Retirement Obligations“ herausgegeben. SFAS 143 schreibt vor, dass der Zeitwert einer Verpflichtung aus dem Abgang von Anlagevermögen in der Periode anzusetzen ist, in der eine rechtliche Verpflichtung eingegangen wird, die im Zusammenhang mit dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens entsteht und aus der Anschaffung, der Konstruktion, der Entwicklung und/oder dem geschäftsüblichen Betrieb der Anlagen resultiert. Die mit dem Abgang anfallenden Aufwendungen werden als Bestandteil der Anschaffungskosten der betreffenden Anlage aktiviert und über deren Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Rahmen der Folgebewertung der Rückstellung werden jeweils am Ende der Periode Aufzinsungen und Anpassungen an geänderte Schätzungen zu den Zahlungsmittelabflüssen aus der Verpflichtung vorgenommen. Der Konzern hat SFAS 143 seit 1. Januar 2003 anzuwenden. Die Anwendung von SFAS 143 hatte keinen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss.

Im Juli 2002 veröffentlichte das FASB SFAS 146 „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“. Das Statement erfordert, dass Verpflichtungen für Kosten in Zusammenhang mit der Einstellung bzw. der Veräußerung von einzelnen Aktivitäten in der Periode angesetzt werden, in der die Kosten entstanden sind, sofern eine vernünftige Schätzung des Zeitwerts vorgenommen werden kann. Bisher konnten solche Verpflichtungen bereits angesetzt werden, wenn sich das Management zu einem Restrukturierungsplan (selbst) verpflichtete. Die Erfordernisse gemäß SFAS 146 gelten prospektiv für alle Vorgänge, die nach dem 31. Dezember 2002 initiiert werden. Die rückwirkende Anpassung von Abschlüssen früherer Perioden ist nicht erlaubt.

Im Juni 2002 veröffentlichte das FASB SFAS 146 „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“. SFAS 146 behandelt die Bilanzierung von Kosten in Zusammenhang mit Stilllegungs- oder Veräußerungsvorgängen und ersetzt EITF 94-3 „Liability Recognition for Certain Employee Termination Benefits and Other Costs to Exit an Activity“. SFAS 146 ist auf Stilllegungs- und Veräußerungsvorgänge, die nach dem 31. Dezember 2002 initiiert wurden, anzuwenden. Die Einführung von SFAS 146 hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss. Der im November 2002 vom Emerging Issues Task Force („EITF“) erzielte und im Mai 2003 hinsichtlich des Anwendungsbereichs geringfügig revidierte Konsens in Bezug auf EITF 00-21 „Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“ befasst sich mit der Bilanzierung von Umsatzgeschäften mit mehreren Teilleistungen seitens des Verkäufers. EITF 00-21 beschreibt, unter welchen Bedingungen eine Aufteilung eines Umsatzgeschäfts mit mehreren Teilleistungen in getrennte Bilanzierungseinheiten erfolgen muss. Darüber hinaus wird vorgegeben, wie in diesen Fällen der Gesamtumsatz aus einer Transaktion auf die identifizierten Bilanzierungseinheiten aufgeteilt werden muss. EITF 00-21 ist auf Abschlüsse für Berichtsperioden ab dem 1. Juli 2003 anzuwenden. Die Gesellschaft wendet EITF 00-21 seit dem 1. Juli 2003 auf neue Geschäftsvorfälle an. Die Einführung von EITF 00-21 hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.

Im November 2002 hat das FASB die Interpretation („FIN“) 45 „Guarantor’s Accounting and Disclosure Requirements for Guarantees, Including Indirect Guarantees of Indebtedness of Others – an Interpretation of FASB Statements No. 5, 57, and 107 and Rescission of FASB Interpretation No. 34“ herausgegeben. FIN 45 erweitert die Angabepflichten, denen ein Garantgeber in seinem Abschluss bezüglich den Verpflichtungen aus den von ihm gewährten Garantien unterliegt. FIN 45 stellt zudem klar, dass ein Garantgeber zum Zeitpunkt der Garantiezusage eine Passivierung in Höhe des Zeitwertes für die grundsätzliche Übernahme der Verpflichtung aus der Gewährung der Garantie vorzunehmen hat, sofern nicht eine betragsmäßig höhere Rückstellung für einen wahrscheinlichen Verlust aus der Inanspruchnahme gemäß SFAS 5 zu bilden ist. Die Ansatz- und Bewertungsvorschriften aus FIN 45 sind seit dem 1. Januar 2003 auf neu herausgegebene oder modifizierte Garantien anzuwenden, wobei sich kein wesentlicher Effekt auf den Konzernabschluss ergab. Im Dezember 2002 hat das FASB den Bilanzierungsstandard SFAS 148 „Accounting for Stock-Based Compensation - Transition and Disclosure – an Amendment of FASB Statement No. 123“ verabschiedet. Dieser Standard ergänzt SFAS 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ um alternative Übergangsvorschriften bei einer freiwilligen Erstanwendung der auf Marktwerten basierenden Bilanzierung von aktienorientierter Vergütung. Darüber hinaus sieht SFAS 148 bei der Bilanzierung aktienorientierter Vergütung für alle (auch unterjährigen) Abschlüsse zusätzliche Anhang-Angaben an hervorgehobener Stelle zur angewendeten Bilanzierungsmethode und zu den daraus resultierenden Ergebniseffekten vor.

Im Dezember 2003 veröffentlichte das FASB FIN 46 (überarbeitet Dezember 2003) „Consolidation of Variable Interest Entities“ („FIN 46R“), die sich damit befasst, wie ein Unternehmen untersuchen muss, ob es ein anderes Unternehmen anders als durch Stimmrechte kontrolliert und infolgedessen gegebenenfalls das andere Unternehmen konsolidieren muss. FIN 46R ersetzt FIN 46 „Consolidation of Variable Interest Entities“, die im Januar 2003 veröffentlicht wurde. Die Anwendung von FIN 46R hatte keinen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Im März 2003 hat das EITF einen Konsens bezüglich der noch ausstehenden Themen von EITF 02-9 „Accounting for Changes That Result in a Transfer or Regaining Control of Financial Assets Sold“ erzielt. EITF 02-9 verpflichtet den Veräußerer, Finanzaktiva, die vormals als verkauft bilanziert wurden, zum Zeitwert anzusetzen, wenn die Verfügungsgewalt über diese Finanzaktiva zurückgewonnen wird. Die Bilanzierung soll so erfolgen, als ob der Veräußerer diese Finanzaktiva zurückerwerben würde. Gleichzeitig hat der Veräußerer eine entsprechende Verpflichtung gegenüber dem Erwerber auszuweisen. Die Realisierung von Gewinnen oder Verlusten beim Veräußerer ist ausgeschlossen, wenn dieser die Verfügungsgewalt über die veräußerten Vermögensgegenstände zurückerlangt.

Die Bestimmungen aus EITF 02-9 sind ab dem 2. April 2003 auf alle Veränderungen anzuwenden, durch die der Veräußerer die Verfügungsgewalt über die vormals verkauften Finanzaktiva zurückerlangt. Die Einführung des EITF 02-9 hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.

Im April 2003 hat das FASB SFAS 149 „Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities“ veröffentlicht. SFAS 149 enthält Ergänzungen und Klarstellungen bezüglich der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Absicherungsstrategien nach SFAS 133. Dieser Standard ist grundsätzlich auf alle Verträge anzuwenden, die nach dem 30. Juni 2003 abgeschlossen bzw. modifiziert werden. Für die Bestimmungen von SFAS 149, die bereits Teil einer Veröffentlichung der Derivative Implementation Group („DIG“) waren und die vor dem 15. Juni 2003 in Kraft getreten sind, gelten weiterhin die Übergangsregelungen der entsprechenden DIG-Veröffentlichungen. Die Anwendung dieses Standards hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2003 hat das FASB den Bilanzierungsstandard SFAS 150 „Accounting for Certain Financial Instruments with Characteristics of both Liabilities and Equity“ herausgegeben. Der Standard regelt die Bilanzierung von bestimmten Finanzinstrumenten, die vielfach in Aktienrückkaufprogrammen Anwendung finden und bisher von den Emittenten als Eigenkapital ausgewiesen wurden. Nach SFAS 150 sind bestimmte freistehende Finanzinstrumente, die sowohl Merkmale von Verbindlichkeiten als auch von Eigenkapital aufweisen, als Verbindlichkeiten auszuweisen.

In den meisten Fällen sind die entsprechenden Zeitwertveränderungen ergebniswirksam zu erfassen. SFAS 150 kann sich auf die Kennzahlen, Steuerungsgrößen und bestimmte Aktienrückkaufprogramme von Unternehmen auswirken. Die Gesellschaft wendet die Vorschriften dieses Standards auf alle Finanzinstrumente an, die nach dem **31. Mai 2003** abgeschlossen bzw. modifiziert wurden; darüber hinaus werden die Vorschriften auf alle zu diesem Zeitpunkt bestehenden Finanzinstrumente seit dem **1. Juli 2003** angewendet. Die Anwendung von SFAS 150 hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2003 hat das EITF einen Konsens zu EITF 01-8 „Determining Whether an Arrangement Contains a Lease“ erzielt. EITF 01-8 erläutert bestimmte Vorschriften des SFAS 13 „Accounting for Leases“ im Hinblick auf die Identifikation von Leasing-Elementen in Vereinbarungen, die keine expliziten Bestimmungen zu einem Leasingverhältnis enthalten. Sämtliche Leasing-Elemente, die gemäß EITF 01-8 identifiziert werden, unterliegen den derzeit gültigen Bestimmungen zur Leasing-Bilanzierung für Leasinggeber und -nehmer. Die Gesellschaft hat EITF 01-8 beginnend mit dem 1. Juli 2003 prospektiv auf neu abgeschlossene, modifizierte bzw. im Rahmen eines Unternehmenskaufs erworbene Vereinbarungen angewendet. Die Einführung von EITF 01-8 hatte keinen Effekt auf den Konzernabschluss.

(2) Unternehmenstransaktionen

Anhang zum Konzernabschluss

Im November 2003 erzielte das EITF einen Konsens in Bezug auf einen Teil der Fragestellungen von EITF 03-1 „The Meaning of Other Than-Temporary Impairment and Its Application to Certain Investments“. EITF 03-1 behandelt die Bedeutung von nicht nur vorübergehenden Wertminderungen und ihre Anwendung auf Wertpapiere und Beteiligungen, die unter die Kategorien „Available-for-Sale“ oder „Held-to-Maturity“ nach SFAS 115 „Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“ fallen sowie Beteiligungen, die mit ihren Anschaffungskosten oder nach der Equity-Methode bilanziert werden. Obwohl kein Konsens in Bezug auf die Beurteilung, wann eine nicht nur vorübergehende Wertminderung bei Wertpapieren und Beteiligungen vorliegt, erzielt werden konnte, wurden bestimmte quantitative und qualitative Angabepflichten für unrealisierte Verluste im Zusammenhang mit Eigenkapital- und Schuldtiteln beschlossen, die entweder als „Available-for-Sale“ oder als „Held-to-Maturity“ klassifiziert werden. Die in EITF 03-1 vorgesehenen Angabepflichten gelten für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2003 enden.

Im Dezember 2003 hat das Accounting Standards Executive Committee des American Institute of Certified Public Accountants das Statement of Position („SOP“) 03-3 „Accounting for Certain Loans or Debt Securities Acquired in a Transfer“ herausgegeben. SOP 03-3 ist auf Anleihen und Wertpapiere mit Anleihe-Charakter anzuwenden, die im Rahmen eines Transfers (einschließlich Unternehmenszusammenschlüsse) erworben wurden und begrenzt die bilanzielle Berücksichtigung der Ertragsspanne („Accrutable Yield“) und deren Darstellung im Abschluss auf den Betrag, um den die erwartungsgemäß zu vereinnahmenden Cashflows die Anschaffungskosten übersteigen.

Das SOP untersagt die Übernahme oder Berücksichtigung einer Wertberichtigung bei der erstmaligen Einbuchung. Nachträgliche Erhöhungen der erwartungsgemäß zu vereinnahmenden Cashflows sind prospektiv zu erfassen. Nachträgliche Rückgänge sind als Wertberichtigung zu erfassen. Die Bestimmungen sind auf Anleihen anzuwenden, die in nach dem 15. Dezember 2004 beginnenden Geschäftsjahren erworben werden. Die Bestimmungen über Wertberichtigungen gelten prospektiv in den Folgejahren hinsichtlich aller am 15. Dezember 2004 bestehende Anleihen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass SOP 03-3 aus heutiger Sicht keinen Effekt auf den Konzernabschluss haben wird.

Im Dezember 2003 hat das FASB SFAS 132 (überarbeitet 2003) „Employers' Disclosure about Pensions and Other Postretirement Benefits – an Amendment of FASB Statements No. 87, 88, and 106“ herausgegeben. Dieser Bilanzierungsstandard erfordert zusätzliche Anhang-Angaben zu den Fondsvermögen für die Verpflichtungen für Pensionen und für andere Versorgungsleistungen, zu den Verpflichtungen, zu den Netto-Aufwendungen sowie zu den Zahlungsströmen. Die Gesellschaft macht diese zusätzlichen Anhang-Angaben erstmals zum 31. Dezember 2003.

(2) Unternehmenstransaktionen

Am 22. Februar 2001 hat die Gesellschaft eine 51 % Beteiligung an der LISS - Logistic Information Systems and Solutions GmbH („LISS“) erworben. Gegenstand des Unternehmens ist das Design und die Entwicklung von IT-gestützten Lösungen für die strategische, technische, und organisatorische Optimierung von Unternehmen, Systemen, und Prozessen. Die Ergebnisse von LISS werden seit dem Erwerb der 51 % Beteiligung in den Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert.

LISS war bis zum 31. Dezember 2002 nicht operativ tätig. Mit Kaufvertrag vom 21. Juli 2003 sind die restlichen Anteile für einen Kaufpreis von T€ 10 erworben worden. Die Gesellschaft ist mit Wirkung zum 1. Januar 2003 auf die MLO verschmolzen worden.

Am 15. März 2001 hat die Gesellschaft die 100 % Tochtergesellschaft Müller Logistics Operating GmbH („MLO“) gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Planung, Ausführung, Steuerung und Kontrolle von Informations- und Kommunikationstechnologien, prozessgesteuerten Logistiksystemen, parametrierbaren Logistikplattformen und Logistik und Dienstleistungen aller Art. Die Gesellschaft hat die Stammeinlage von € 25.000 in bar geleistet. Am 25. September 2001 erfolgte eine Barkapitalerhöhung um € 975.000, so dass das Stammkapital nunmehr € 1.000.000 beträgt. Die Ergebnisse von MLO wurden seit der Eintragung der MLO in das Handelsregister in den Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert.

Am 16. März 2001 wurde eine Vorratsgesellschaft von der Gesellschaft in Life Time Supply GmbH („LTS“) umfirmiert. LTS bietet ihren Kunden langfristige Bevorratungs- und Marktversorgungsdienstleistungen an. Die Gesellschaft hat ein Stammkapital von € 25.000. Die Ergebnisse von LTS wurden seit der Eintragung der LTS in das Handelsregister in den Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert. Die Gesellschaft ist mit Wirkung zum 1. Januar 2003 auf die MLO verschmolzen worden.

Am 16. März 2001 wurde eine weitere Vorratsgesellschaft von der Gesellschaft umfirmiert in Trade & Inventory Management GmbH („TIM“). Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau durchgängiger Informations- und Versorgungsketten durch die

Integration von Lieferanten und Abnehmern mittels ganzheitlicher E-Commerce-Lösungen, der Einkauf, das Bestandsmanagement und der Verkauf von Waren, Teilen und Systemen aller Art im Rahmen von beschaffungslogistischen Prozessen und zu deren Steuerung; die Identifizierung von Rationalisierungspotenzialen in der Versorgungskette und die Erarbeitung kundenspezifischer Full-Service-Einkaufsdienstleistungen. Die Gesellschaft hat ein Stammkapital von € 25.000. Die Ergebnisse von TIM wurden seit der Eintragung der TIM in das Handelsregister in den Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert. Die Gesellschaft ist mit Wirkung zum 1. Juli 2003 auf die MLO verschmolzen worden.

Die am 15. Juli 2000 mit einem Stammkapital von T€ 50 gegründete Tochtergesellschaft ml2 ist mit Wirkung zum 1. Juli 2003 auf die MLO verschmolzen worden. Die Ergebnisse von ml2 wurden seit der Eintragung in das Handelsregister in den Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert.

Am 18. März 2001 wurde eine 19 % Beteiligung an der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH („TKS“) erworben. Am 8. Juni 2001 wurde die Beteiligung auf 51% erhöht. Die 51 % Beteiligung wurde für insgesamt T€ 2.248 erworben. Im Oktober 2002 wurden 4 % der Anteile an TKS für T€ 20 veräußert. Im Rahmen der Entkonsolidierung entstand ein Verlust in Höhe von T€ 179. Die Beteiligung an TKS wird ab 1. Oktober 2002 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

TKS berät Unternehmen branchenübergreifend bei der Planung und Realisierung von Produktions-, Lager-, und Distributionsstandorten und übernimmt das komplette Projektmanagement bis hin zur Inbetriebnahme. Die Ergebnisse von TKS wurden seit 30. Juni 2001 in dem Konzernabschluss der Gesellschaft berücksichtigt.

(3) Geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Personen (Related Parties)

Anhang zum Konzernabschluss

Am 24. Oktober 2001 wurde eine 51 % Beteiligung an der Emporias Management Consulting GmbH („Emporias“) für T€ 128 erworben. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002 sind weitere Anschaffungskosten in Höhe von T€ 2 angefallen. Der sich aus dem Erwerb ergebende Geschäftswert beläuft sich auf T€ 51. Gegenstand des Unternehmens ist die strategische, organisatorische und informations-technische Beratung von Unternehmen.

Am 30. November 2001 wurde eine 50,2 % Beteiligung an der ILS Industrie Logistik Service GmbH (ILS) für T€ 4.281 erworben. Dabei ist ein Geschäftswert von T€ 4.224 entstanden. Der Erwerb weiterer Anteile in Höhe von 39,8 % zu einem Kaufpreis von T€ 1.856 hat zu einem zusätzlichen Geschäftswert in Höhe von T€ 1.581 geführt. Gegenstand des Unternehmens sind logistische Dienstleistungen aller Art. Die Ergebnisse von ILS (einschließlich Wüstefeld Speditions GmbH und M+W Logistics Polska S.p.z.o.o.) sind seit dem 1. November 2001 in den Konzernabschluss der Gesellschaft einbezogen. ILS verfügt über drei Tochterunternehmen, von denen eine Tochtergesellschaft für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung ist.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 hat die ILS weitere 50 % an der M +W Logistics Polska S.p.z.o.o. für T€ 80 erworben. Der aus dem Erwerb der Gesellschaft resultierende passivische Unterschiedsbetrag beläuft sich auf T€ 77.

Am 13. März 2002 wurde eine 51 % Beteiligung an der V-Line Europe Export Marketing GmbH durch die Müller – Die lila Logistik AG erworben. V-Line wurde erworben, um das Segment Trade and Inventory Management auszubauen. Anfang Oktober 2002 wurde die Beteiligung an der Gesellschaft wieder veräußert, woraus sich ein erfolgswirksamer Verlust in Höhe von € 625.399,98 ergab. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 beinhaltet den vollkonsolidierten Abschluss der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. März bis zum 30. September 2002 (Entkonsolidierung).

Die stille Gesellschaft zwischen der Gesellschaft und der V-Line Europe Export Marketing GmbH ist mit Vertrag vom 22. bzw. 30. Dezember 2003 mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 aufgelöst worden. Bei einem Verkaufserlös von T€ 320 ist ein Verlust von T€ 190 entstanden.

(3) Geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Personen (Related Parties)

Der Hauptgesellschafter hat im Laufe des Geschäftsjahres 2000 eine Vereinbarung mit der Gesellschaft getroffen, dass die Rückzahlung eines in 1998 gewährten Darlehens hinsichtlich eines Betrages von € 250.533 nur unter der Bedingung erfolgt, dass die Gesellschaft in Zukunft Gewinne in ausreichender Höhe erwirtschaftet.

Im November 2002 haben der Hauptgesellschafter und die Süd-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH der Gesellschaft im Rahmen der Restrukturierung jeweils ein endfälliges, unbesichertes Darlehen in Höhe von T€ 250 gewährt. Die Darlehen werden mit 9,25 % verzinst und sind am 30. Juni 2004 fällig.

(4) Anlagevermögen

(5) Forderungen

(6) Rückstellungen

Anhang zum Konzernabschluss

Zum 31. Dezember 2003 halten sowohl die Vorstände, als auch der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates die folgende Anzahl von Aktien und Optionen an der Müller – Die lila Logistik AG:

	Aktien	Optionen
Herr Michael Müller	4.059.000	40.000
Herr Michael Bachmeier	-	40.000
Herr Wolfgang Monning	1.428	-
Herr Prof. Peter Klaus	714	-

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens zeigt der Konzernanlagespiegel.

In 2002 wurde eine außerordentliche Wertberichtigung auf einen Geschäftswert innerhalb des Segments Logistics Operating gemäß SFAS 142 in Höhe von € 812.740 vorgenommen. Die schlechte wirtschaftliche Lage in Verbindung mit dem intensivierenden Wettbewerb innerhalb dieses Segments erforderten eine Werthaltigkeitsüberprüfung des Buchwertes von diesem Geschäftswert. Der bisherige Buchwert dieses Geschäftswertes hatte sich als nicht mehr werthaltig herausgestellt, da die diesem Geschäftswert zuordenbaren, diskontierten zukünftigen Cashflows den entsprechenden Buchwert unterschritten.

Gemäß SFAS 142 ist daher eine außerplanmäßige Wertberichtigung in Höhe des Unterschieds zwischen dem Buchwert von diesem Geschäftswert und dessen Zeitwert vorgenommen worden.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen zum 31. Dezember 2003 setzten sich aus einem Geschäftswert in Höhe von T€ 1.162 (Vorjahr T€ 1.162) und einem anteiligen Eigenkapital in Höhe von T€ 194 (Vorjahr T€ 204) zusammen. Auf den Geschäftswert ist im Geschäftsjahr 2002 eine außerplanmäßige Abschreibung von T€ 570 vorgenommen worden.

(5) Forderungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum 31. Dezember 2003 und 2002 für Risiken im Forderungsbestand Wertberichtigungen von € 394.221 bzw. € 647.205 vorgenommen.

Bei den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Forderungen wurde eine bei einer Tochtergesellschaft bestehende Rückdeckungsversicherung gegenüber dem Vorjahr von kurz- in langfristig umgegliedert. Die entsprechenden Vorjahresbeträge der Position „Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Forderungen“ wurde um T€ 779 auf T€ 1.807 reduziert und korrespondierend hierzu die Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ um T€ 779 auf T€ 1.300 erhöht. Der korrespondierende Betrag für 2003 beläuft sich auf T€ 807.

(6) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003 €	31.12.2002 €
Personalkosten	843.823	1.096.281
Ausstehende Rechnungen	609.810	403.051
Kreditgebühren	0	310.000
Prüfungs- und Beratungskosten	219.550	246.550
Berufsgenossenschaft	134.200	192.256
übrige	457.420	233.938
Rückstellungen gesamt	2.264.803	2.482.076

(7) Verbindlichkeiten

Anhang zum Konzernabschluss

(7) Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die kurzfristigen Anteile langfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen aus:

	31.12.2003 €	31.12.2002 €
Landesbank Baden-Württemberg Kontokorrent	732.256	1.488.429
Deutsche Bank Kontokorrent	1.262.513	1.527.735
Commerzbank Schwerte Kontokorrent	34.332	1.296.527
Sparkasse Herne Kontokorrent	176.371	2.314.365
Sparkasse Herne Darlehen	1.045.858	1.532.584
Landesbank Baden-Württemberg Darlehen	182.276	0
Deutsche Bank Darlehen	200.000	0
Sonstige Darlehen	96.894	284.261
Sparkasse Herne Baukonto	357.904	357.904
Wechselverbindlichkeiten	16.361	67.914
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	4.104.765	8.869.719

Am 31. Dezember 2003 verfügte die Gesellschaft über eine Kreditlinie seitens der Deutschen Bank AG in Höhe von € 1.500.000 mit einem jährlichen Zinssatz von 10,00 %, welche zu 1.262.513 € ausgeschöpft wurde. Zum gleichen Datum verfügte die Gesellschaft über Kreditlinien bei der Landesbank Baden-Württemberg („LBBW“) in Höhe von insgesamt € 6.096.759, welche zu € 4.281.815 in Anspruch genommen wurden. Die Inanspruchnahme setzte sich aus zwei Geldmarktkrediten in Höhe von je € 1.500.000 verzinst zu 3,90 %, Avalkrediten von insgesamt € 549.559 und einem Kontokorrentkredit in Höhe von € 732.256 verzinst zu 8,75 % zusammen. Des Weiteren verfügte die Gesellschaft zum 31. Dezember 2003 über eine Kontokorrentkreditlinie bei der Herner Sparkasse in Höhe von € 1.550.000, verzinst zu 7,75 %. Die Inanspruchnahme beträgt € 176.000. Am 31. Dezember 2003 verfügte die Gesellschaft auch über eine Kreditlinie seitens der Commerzbank AG in Höhe von € 400.000, verzinst zu 7,5 %, welche zu € 34.332 in Anspruch genommen wurde. Commitment-Fees in Höhe von € 15.000 sind vierteljährlich zu Gunsten der Deutschen Bank AG fällig. Die Commitment-Fees stehen im Zusammenhang mit der begonnenen Restrukturierung und der damit verbundenen Tilgungsaussetzung des Darlehens. Die erste Commitment-Fee wurde am 31. Dezember 2002 entrichtet. Es ist davon auszugehen, dass diese Commitment-Fees von der Deutschen Bank berechnet werden, solange die Tilgungsaussetzung des Darlehens besteht. Commitment-Fees in Höhe von € 250.000 zu Gunsten der Landesbank Baden-Württemberg wurden in 2003 vorzeitig beglichen. Die Commitment-Fees bezogen sich auf die Tilgungsaussetzung von Darlehen und den Verzicht auf einen risikoabhängigen Zinszuschlag.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 €	2002 €
Bankdarlehen in Höhe von € 2.830.000, rückzahlbar in Quartalsraten von € 100.000 zuzüglich Zinsen; erste Zahlung im März 2002 mit einer Laufzeit bis Dezember 2008 zu 10,00 % Zinsen. Tilgungsaussetzung der fälligen Raten vom 30.09.2002 bis zum 30.06.2004.	2.630.000	2.630.000
Bankdarlehen, rückzahlbar in einer Summe im März 2014 zu 5,35 % Zinsen	1.597.276	1.597.276
Bankdarlehen, rückzahlbar in einer Summe im Juni 2019 zu einem Nennwert in Höhe von € 7.017.481 zu 5,00 % Zinsen.	7.017.481	7.017.481
Bankdarlehen, rückzahlbar in Quartalsraten von € 31.956 zuzüglich Zinsen; erste Zahlung im Juni 2001 mit einer Laufzeit bis März 2009 zu 4,40 % Zinsen. Tilgungsaussetzung der fälligen Raten vom 30.09.2002 bis zum 30.06.2004.	862.805	862.805
Bankdarlehen (Gesamtbetrag ursprünglich € 1.183.641, ermäßigt auf € 799.533, davon in Anspruch genommen: € 655.357), fällig in Quartalsraten; erste Teilzahlung in Höhe von € 59.182 zuzüglich Zinsen beginnend März 2001 mit einer Laufzeit bis Dezember 2005 zu Zinsen von 3-Monats-€-LIBOR zuzüglich 1 %. Tilgungsaussetzung der fälligen Raten vom 30.09.2002 bis zum 30.06.2004.	444.441	444.441
Bankdarlehen, rückzahlbar in Halbjahresraten von € 5.681; erste Zahlung im Dezember 2002 mit einer Laufzeit bis Juni 2011 zu einem Zins von 5,00 %.	85.214	96.576
Bankdarlehen rückzahlbar in Halbjahresraten von € 178.952 zuzüglich Zinsen; erste Zahlung Ende März 2003 mit einer Laufzeit bis 2020 zu 5,20% Zinsen.	5.470.823	5.828.728
Kreditrahmen für Geldmarktkredite über € 3.000.000, welcher voll ausgeschöpft ist. Die Tilgung erfolgt jährlich zum 30.01., erstmals zum 30.01.2003 i.H.v. € 750.000. Tilgungsaussetzung der fälligen Raten vom 30.01.2003 bis zum 30.06.2004. Der Zins beträgt 3,9 % (i. VJ.4,7 % bis 5,24 %).	3.000.000	3.000.000
Revolvierende Absatzfinanzierung von verschiedenen Transporteinrichtungen, fällig zwischen 2000 und 2004, zu Zinsen von 5,60 % bis 5,95 %.	111.825	393.363
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	21.219.865	21.870.670
Abzüglich kurzfristiger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten	882.931	1.642.760
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich kurzfristiger Anteil	20.336.934	20.227.910

Die Kontokorrentverbindlichkeiten und Bankdarlehen sind durch Grundschulden, Sicherungsübertragungen, Abtretung von Lebensversicherungen und Forderungen, Verpfändung von Geschäftsanteilen und vom Hauptgesellschafter gehaltenen Aktien an der Gesellschaft sowie eine Bürgschaft eines Geschäftsführers in Höhe von insgesamt € 24.228.299 besichert.

Von den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen € 13.172.448 zum 31. Dezember 2003 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren aus.

Die Zinsaufwendungen für kurz- und langfristige Verbindlichkeiten betragen jeweils zum 31. Dezember 2002 und 2003 € 1.993.023 und € 1.509.282. Die Zinserträge betragen jeweils zum 31. Dezember 2002 und 2003 € 126.580 und € 13.023.

Sämtliche anderen Verbindlichkeiten weisen mit Ausnahme eines vom Hauptgesellschafter gewährten Darlehens, dessen Rückzahlung von der Erzielung entsprechender Gewinne bei der Muttergesellschaft abhängt, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr aus.

(8) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

(9) Eigenkapital

Anhang zum Konzernabschluss

(8) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Leasing

Die Gesellschaft mietet Büroflächen und Transportmittel im Rahmen von nach den gesetzlichen Vorschriften kündbaren sowie auf bestimmte Zeit abgeschlossenen Mietverträgen. Der Mietaufwand aus Operating Leases für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2003 und 2002 betrug € 4.684.654 bzw. € 4.158.945. Darüber hinaus least die Gesellschaft bestimmte Büroausstattung und Transporteinrichtungen im Rahmen von Capital-Lease-Verträgen. Die Mindestleasingzahlungen aus Capital Leases für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2002 und 2003 betragen jeweils € 65.880.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus auf bestimmte Zeit abgeschlossenen Operating- und Capital-Lease-Verträgen belaufen sich auf:

Geschäftsjahr 31. Dezember	Capital Leases €	Operating Leases €
2004	16.268	4.601.643
2005	0	3.586.547
2006	0	2.019.342
später	0	4.609.190
Mindestzahlungen gesamt	16.268	14.816.722
Abzüglich Zinsanteil	281	
Barwert der Mindestleasing – Zahlungen (Capital Leases)	15.987	
Abzüglich kurzfristiger Anteil der Finanzierungsleasing- Verpflichtungen	15.987	
Langfristiger Anteil der Capital- Lease-Verpflichtungen	0	

Seit 1. September 1999 vermietet die Gesellschaft einen Teil ihrer Büro- und Lagerfläche an einen Kunden. Der Leasingvertrag läuft bis zum 31. Dezember 2006. Die Erlöse für 2003 und 2002 und die zukünftigen Erlöse bis zum 31. Dezember 2006 gliedern sich wie folgt:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember	€
2002	323.341
2003	323.341
2004	323.341
2005	323.341
2006	323.341

Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft ist an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die sich aus ihrem Geschäftsbetrieb ergeben. Der Vorstand ist, unter Berücksichtigung der Einschätzung der Rechtsanwälte der Gesellschaft, der Ansicht, dass das Ergebnis der Streitigkeiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben wird.

(9) Eigenkapital

Am 2. Oktober 2000 wurde die Gesellschaft von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) in eine Aktiengesellschaft (AG) umgewandelt. Die Gesellschaft wandelte ihr Stammkapital von € 540.000 in Grundkapital um und gab 540.000 Aktien ohne Nennwert aus.

(10) Börsengang

(11) Pensionen

Anhang zum Konzernabschluss

Am 24. November 2000 wurden die Kapitalerhöhungen, die Währungsumstellung und die Umwandlung der Rechtsform im Handelsregister eingetragen.

Am 7. Dezember 2000 genehmigten die Aktionäre die Ausgabe von 60.000 Aktien. Dadurch wurde das Grundkapital der Gesellschaft von € 540.000 auf € 600.000 erhöht. Die zusätzlichen Gesellschaftsanteile wurden für einen Gesamtbetrag von € 6.500.000 ausgegeben. Von dieser Zahlung wurden € 60.000 ins Grundkapital eingezahlt und € 6.440.000 in die Kapitalrücklagen eingestellt. Am 22. Dezember 2000 wurde die weitere Kapitalerhöhung im Handelsregister eingetragen.

Am 8. Februar 2001 genehmigte die Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um € 5.400.000 aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung eines Teilbetrags der Kapitalrücklage in Grundkapital und die Ausgabe von 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils € 1,00 pro Stückaktie. Diese Kapitalerhöhung wurde am 14. Februar 2001 im Handelsregister eingetragen.

Die Hauptversammlung beschloss am 5. März 2001, das Grundkapital um € 1.700.000 auf insgesamt € 7.700.000 durch Bareinlage zu erhöhen und 1.700.000 neue, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils € 1,00 pro Stückaktie auszugeben. Diese weitere Kapitalerhöhung wurde am 2. April 2001 im Handelsregister eingetragen.

Nach dem Aktiengesetz (AktG) ist der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Dividendenbetrag vom Eigenkapital des Unternehmens abhängig, wie es im Einzelabschluss entsprechend dem deutschen Handelsgesetzbuch ausgewiesen wird. Dividenden können nur in der Höhe des Bilanzgewinns ausgeschüttet werden. Diese Beträge weichen vom gesamten Bilanzgewinn (Retained Earnings) gemäß Konzernabschluss ab, der in Übereinstimmung mit US GAAP erstellt worden ist. Am 31. Dezember 2003 wies der deutsche Jahresabschluss der Gesellschaft einen Bilanzverlust von € 13.103.215 (31. Dezember 2002 € 10.908.874) aus.

(10) Börsengang

Durch den Börsengang am 30. Mai 2001 sind der Gesellschaft Mittel in Höhe von Mio. € 11,9 zugeflossen. In Verbindung mit dem Börsengang sind Kosten in Höhe von Mio. € 2,9 angefallen. Nach Saldierung mit aktiven latenten Steuern in Höhe von Mio. € 1,1 ergibt sich ein Nettobetrag in Höhe von Mio. € 1,8, der in 2001 mit der Kapitalrücklage verrechnet worden ist.

(11) Pensionen

Den Vorstandsmitgliedern und den ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Muttergesellschaft sowie einem ehemaligen Geschäftsführer der Wüstefeld Expeditions GmbH sind Pensionszusagen erteilt worden. Die Höhe der Pensionen ist vertraglich geregelt und kann sich mit der Dauer der Zugehörigkeit zur Gesellschaft erhöhen.

Obwohl nach deutschem Recht keine Verpflichtung besteht, diese Zusagen durch getrennte Vermögenswerte abzusichern, sind entsprechende Versicherungen abgeschlossen worden. Der Rückkaufwert der Versicherungen ist in den sonstigen Aktiva enthalten.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Diskontierungszinssätze und Erhöhungen der Vergütung zugrunde gelegt:

	31. Dezember	
	2003	2002
Diskontierungszinssatz	5,0 %	5,5 %
Langfristige Erhöhung der Vergütung	1,5-1,6 %	1,2 %

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtung und des Aufwandes für diese Pensionsverpflichtung in den einzelnen Berichtszeiträumen lässt sich wie folgt darstellen:

	31. Dezember	
	2003 €	2002 €
Pensionsverpflichtung (PBO), Beginn des Berichtszeitraums	1.032.916	962.390
Konsolidierungskreisänderungen	0	-59.351
Netto-Altersversorgungsaufwand: Dienstzeitaufwand	46.223	41.477
Zinsaufwand	59.937	50.655
Amortisation von rückwirkend in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüchen	6.251	0
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	318	0
Aufwand für Altersversorgung im Berichtszeitraum (gesamt)	112.729	92.132
Versicherungsmathematische Verluste nicht im Aufwand berücksichtigt	147.189	37.745
Pensionsverpflichtung (PBO) am Ende des Berichtszeitraums	1.292.834	1.032.916

Überleitung auf bilanzierte Nettopensionsverpflichtung:

	31. Dezember	
	2003 €	2002 €
Finanzierungsstatus		
Planvermögen	(1.292.834)	(1.032.916)
Versicherungsmathematische Verluste – nicht im Aufwand berücksichtigt	191.185	37.745
Rückwirkend in Vorjahren erworbene Versorgungsansprüche – nicht im Aufwand berücksichtigt	75.016	0
Per 31.12. nicht bilanzierte Pensionsverpflichtung	0	39.872
Bilanzierte Nettopensionsverpflichtung	(1.026.633)	(955.299)

Zusammenstellung der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung:

	31. Dezember	
	2003 €	2002 €
Zurückgestellte Pensionsaufwendungen	(1.292.834)	(993.044)
Immaterielle Vermögensgegenstände	75.016	0
Neutral mit dem Eigenkapital verrechnet	191.185	37.745
Bilanzierte Nettopensionsverpflichtung	(1.026.633)	(955.299)

Im Geschäftsjahr wurden versicherungsmathematische Verluste in Höhe von € 153.440 neutral mit dem Eigenkapital verrechnet (Other Comprehensive Income). Die Accumulated Benefit Obligation zum 31. Dezember 2003 beträgt € 1.292.834.

(12) Other Comprehensive Income

(13) Ertragsteuern

Anhang zum Konzernabschluss

(12) Other Comprehensive Income

In dieser Position werden Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung, versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen, und unrealisierte Verluste aus Wertpapieren (Available-for-Sale-Securities) ausgewiesen.

Die Bestandteile des Other Comprehensive Income setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 €	2003 €	2002 €	2002 €
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus der Marktbewertung von Wertpapieren (Available-for-Sale-Securities)	5.068		(2.381)	
Latente Steuern	(1.892)	3.176	0	(2.381)
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	(17.135)		0	
Latente Steuern	5.943	(11.192)	0	0
Anpassung der Pensionsverpflichtungen	(191.185)		(37.745)	
Latente Steuern	72.307	(118.878)	0	(37.745)
Other Comprehensive Income (Loss), gesamt		(126.894)		(40.126)

(13) Ertragsteuern

Der Gewinn (Verlust) vor Ertragsteuern ist der Geschäftstätigkeit in Deutschland zuzuordnen.

Der Ertragsteueraufwand (-ertrag) beträgt:

	31. Dezember	
	2003 €	2002 €
Laufende Steuern	317.461	332.063
Latente Steuern	141.677	132.746
Ertragsteueraufwand, gesamt	459.138	464.809

Die meisten deutschen Unternehmen unterliegen zwei Arten von Ertragsteuern, der Gewerbeertragsteuer und der Körperschaftsteuer. Der Gewerbesteuersatz der Gesellschaft in Besigheim, der derzeitige Standort für die Hauptaktivitäten der Gesellschaft, betrug 14,89 % für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2003 und 2002. Die Gewerbesteuer ist für Zwecke der Berechnung der Körperschaftsteuer abzugsfähig.

Im Jahr 2002 wurde in Deutschland zur Finanzierung der Schäden aus der Flutkatastrophe der Körperschaftsteuersatz – begrenzt für den Veranlagungszeitraum 2003 – von 25 % auf 26,5 % erhöht. Die 2002 bei den inländischen Konzerngesellschaften zu berücksichtigende Auswirkung aus der Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes führte zu einem einmaligen latenten Steuerertrag in Höhe von € 12.734 aus der Aufwertung der per Saldo aktiven Steuerlatenz.

Für die Berechnung der latenten Steuern auf Differenzen, die sich voraussichtlich erst in den folgenden Jahren auflösen werden, ergibt sich somit zum 31. Dezember 2003 ein Steuersatz von 37,34 %.

Aufgrund der zum 1. Januar 2001 wirksamen Steuerreform wurde der Körperschaftsteuersatz von 40 % auf nicht ausgeschüttete und 30 % auf ausgeschüttete Gewinne auf einen einheitlichen Satz von 25 % herabgesetzt. Weiterhin bleiben Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Kapitalbeteiligungen, die länger als ein Jahr gehalten wurden, ab 1. Januar 2002 steuerfrei. Darüber hinaus gibt es weitere Aspekte der Steuerreform, welche die Gesellschaft betreffen können. Basierend auf SFAS No. 109, Accounting for Income Taxes, wurde der Effekt des geänderten gesetzlichen Steuersatzes in Bezug auf latente Steuern für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2003 und 2002 berücksichtigt. Latente Steuern werden auf Basis des neuen Steuersatzes berechnet, da dieser voraussichtlich anwendbar ist, wenn sich der Effekt aus den temporären Unterschieden wieder ausgleicht. Die Überleitung zwischen den Beträgen bei Anwendung des Steuersatzes von jeweils 37,34 % für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2003 und 2002 zum Ergebnis vor Ertragsteuern und tatsächlichem Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	31. Dezember	
	2003 €	2002 €
Erwarteter Steueraufwand (-ertrag) bei Zugrundelegung der Steuersätze	-229.268	2.932.192
Steuerfreie Erträge	387.350	58.981
Unterschiede in lokalen Steuersätzen	26.480	-46.621
Steuerlich nicht abzugsfähige Firmenwertabschreibungen	0	-516.262
Wertberichtigung auf steuerliche Verlustvorträge	-637.685	-2.927.190
Effekt auf Grund des abweichenden, berücksichtigungsfähigen Verlustes für gewerbesteuerliche Zwecke	75.038	52.614
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-81.053	-18.523
Ertragsteueraufwand	-459.138	-464.809
Effektiver Steuersatz	-75,75 %	-5,92 %

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
	2003 €	2002 €
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	4.425.575	4.167.459
Pensionen	118.027	53.748
Verpflichtung aus Capital		
Leases	5.970	30.290
Gesellschafterdarlehen	93.549	93.549
übrige	5.943	0
Aktive latente Steuern gesamt	4.649.064	4.345.046
Abzüglich Wertberichtigung	-3.206.283	-2.936.009
Aktive latente Steuern, netto	1.442.781	1.409.037
Passive latente Steuern		
Sachanlagevermögen	35.733	37.435
Immaterielle Vermögensgegenstände	239.799	135.216
Rückstellungen	17.039	10.588
übrige	1.892	0
Passive latente Steuern, gesamt	294.463	183.239
Aktive (passive) latente Steuern, netto	1.148.318	1.225.798

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden in den Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2003 und 2002 wie folgt ausgewiesen:

	31. Dezember	
	2003 €	2002 €
Aktive latente Steuern, kurzfristig	313.714	336.673
Aktive latente Steuern, langfristig	834.604	889.125
	1.148.318	1.225.798

Für Körperschaftsteuerzwecke können Verluste ein Jahr zurück- und unbefristet vorgetragen werden. Für Gewerbesteuerzwecke können Verluste nur unbefristet vorgetragen werden. Am 31. Dezember 2003 verfügte die Gesellschaft über steuerliche Verlustvorträge (Net Operating Loss Carryforward) für Körperschaftsteuerzwecke in Höhe von in etwa T€ 12.285 und für Gewerbesteuerzwecke in Höhe von in etwa T€ 11.199, die unbefristet vorgetragen werden können. Die Unternehmensleitung hält es für wahrscheinlich, dass die Ergebnisse der künftigen Geschäftstätigkeit ein ausreichendes steuerpflichtiges Einkommen generieren, um die bilanzierten aktiven latenten Steuern zu realisieren.

(14) Segmentinformationen

Anhang zum Konzernabschluss

(14) Segmentinformationen

Die Gesellschaft wendet seit dem Geschäftsjahr 1999 SFAS No. 131, Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information, an. SFAS No. 131 ersetzt SFAS No. 14, Financial Reporting for Segments of a Business Enterprise und legt Standards für die Berichterstattung eines Unternehmens über Geschäftssegmente fest. Geschäftssegmente werden als Bestandteil eines Unternehmens definiert, wofür eigene Finanzinformationen verfügbar sind.

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen sind in den berichtspflichtigen Segmenten „Logistics Operating und Logistics Design“ tätig.

Die berichtspflichtigen Segmente „Trade and Inventory Management und Life Time Supply“ wurden im Oktober 2002 im Rahmen der in 2002 vorgenommenen Unternehmensrestrukturierung in das Segment Logistics Operating integriert.

Das Segment Logistics Operating umfasst eine Vielzahl von logistischen Dienstleistungen in den Bereichen Beschaffungsorganisation, Warehousing, Produktionsversorgung, Produktionsübernahme, Versand, Distributionsorganisation sowie die Administration von Kundenbeständen bei gleichzeitiger Optimierung der Bestände durch zusätzliche Dienstleistungen.

Die Beratung der Kunden sowohl hinsichtlich der strategischen Ausrichtung als auch in allen Fragen der Logistik ist wesentlicher Bestandteil des Segments Logistics Design. Die Dienstleistungspalette umfasst dabei die Auswahl und Planung von Standorten sowie bei der Verlagerung von Produktionsstätten nach Osteuropa. Darüber hinaus werden die Kunden bei der Optimierung ihrer Produktion und der Überarbeitung der IT-gestützten Logistikprozesse unterstützt. Die Gesellschaft vermarktet und erbringt ihre Dienstleistungen hauptsächlich in Deutschland.

Angaben in Mio. €	Logistics Design	Logistics Operating	Trade and Inventory Management	Life Time Supply	Eliminierungen	Konzern
2003						
Umsatzerlöse	2,6	56,7	-	-	- 0,1	59,2
EBIT	0,6	1,8	-	-	-	2,4
Zinserträge	-	0,1	-	-	-	0,1
Zinsaufwendungen	-	- 1,7	-	-	-	- 1,7
Abschreibungen	0,1	2,0	-	-	-	2,1
Segmentvermögen	1,2	40,8	-	-	-	42,0
2002						
Umsatzerlöse	6,1	49,6	3,0	6,9	-1,3	64,3
EBIT (inkl. Restrukturierung & Einmaleffekte)	1,0	-5,2	-	0,1	-	-4,1
Restrukturierung & Einmaleffekte	-	3,5	-	-	-	3,5
Operativer EBIT	1,0	-1,7	-	0,1	-	-0,6
Zinserträge	-	0,1	-	-	-	0,1
Zinsaufwendungen	-	- 1,9	-	- 0,1	-	- 2,0
Abschreibungen	-	2,1	-	-	-	2,1
Segmentvermögen	1,2	47,4	-	-	-	48,6

(15) Änderungen in der berichtenden Unternehmenseinheit

(16) Geographische Informationen

Anhang zum Konzernabschluss

(15) Änderungen in der berichtenden Unternehmenseinheit:

Im Zuge der Restrukturierung des Konzerns sind die Gesellschaften LISS und LTS mit Wirkung zum 1. Januar 2003 und die Gesellschaften TIM und ml2 mit Wirkung zum 1. Juli 2003 auf die Müller Logistics Operating GmbH verschmolzen worden.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wird die M+W Logistics Polska S.p.z.o.o., Gliwice (Polen) erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Im März 2002 wurde die V-Line Europe Export Marketing GmbH durch die Müller – Die lila Logistik AG erworben. Anfang Oktober 2002 wurde die Beteiligung an der Gesellschaft wieder veräußert. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 beinhaltet den vollkonsolidierten Abschluss der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. März bis zum 30. September 2002 (Endkonsolidierung).

Im Geschäftsjahr 2002 wurde die Beteiligung an der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH von 51 % auf 47 % verringert und wird zum 31. Dezember 2002 nach der Equity-Methode bilanziert.

Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2002 die mL6 GmbH und die mL7 GmbH verkauft. Entsprechend den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (APB 16.96) sind die folgenden Unternehmensdaten bzw. -informationen so darzustellen, als hätten die in 2003 erworbenen Unternehmen schon zu Beginn des Vorjahres zum Müller – Die Lila Logistik AG-Konzern gehört.

	2003 T€	2002 T€
Umsatzerlöse	59.223	66.889
Jahresfehlbetrag	-61	-8.691
Ergebnis je Aktie (in € je Stück)	-0,01	-1,13

(16) Geographische Informationen

Die geographischen Informationen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2003 und 2002 stellen sich wie folgt dar:

Die Erlöse wurden den geographischen Regionen an Hand des Sitzes des Kunden zugeordnet. Die Erlöse, aufgeteilt nach Ländern, stellen sich wie folgt dar:

	31. Dezember	
	2003 €	2002 €
Inland	54.640.475	50.415.588
Ausland	4.582.209	13.870.953
Gesamterlös	59.222.684	64.286.541

- (17) Informationen über wesentliche Kunden
- (18) Materialaufwand
- (19) Personalaufwand und Mitarbeiterzahl
- (20) Bezüge der Organe
- (21) Erklärung zum Corporate Governance Kodex
- (22) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anhang zum Konzernabschluss

(17) Informationen über wesentliche Kunden

In den Geschäftsjahren 2003 und 2002 betragen die Umsatzerlöse mit vier Kunden € 31.208.632 (= 52,7 % des Gesamtumsatzes) und € 27.348.718 (= 42,5 % des Gesamtumsatzes).

(18) Materialaufwand

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2003 beläuft sich auf € 19.897.616 (Vj. € 24.521.259). Die Materialaufwendungen sind in der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen berücksichtigt. Sie umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen.

(19) Personalaufwand und Mitarbeiterzahl

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2003 beträgt € 21.594.513 (Vj. € 23.461.049).

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 745 Mitarbeiter beschäftigt.

(20) Bezüge der Organe

Die dem Vorstand der Muttergesellschaft gewährten Gesamtbezüge im Jahr 2003 betragen € 652.744,03 (im Vorjahr € 641.721,07). Die Aufsichtsratsvergütungen betragen wie im Vorjahr € 28.125.

(21) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die gemeinsame Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Müller – Die lila Logistik AG gemäß § 15 EGAktG i.V.m. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex wurde im Dezember 2003 öffentlich und dauerhaft zugänglich gemacht.

(22) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Folgende nennenswerte Ereignisse traten zwischen dem Bilanzstichtag und dem Tag der Veröffentlichung ein:

Gründung eines Joint Ventures mit Vedes

Müller – Die lila Logistik AG und die Vedes Logistik GmbH gründeten im Januar 2004 ein Joint Venture unter der Firma Vedes-Müller Logistik GmbH. In diesem Joint Venture werden die Logistikaktivitäten der Vedes-Gruppe gebündelt. Zwei Logistikstandorte werden in dem neuen Logistikcenter am Standort in Nürnberg zusammengeführt. Der Dienstleistungsvertrag zwischen der Vedes Logistik GmbH und dem Joint Venture läuft bis 2009 und hat ein Umsatzvolumen von 25 Mio. € über die gesamte Laufzeit. An dem Joint Venture ist Müller – Die lila Logistik AG mit 51 Prozent und die Vedes Logistik GmbH mit 49 Prozent beteiligt.

Großauftrag von MAGNA STEYR

Müller – Die lila Logistik AG wird ab Juli 2004 komplexe Teile der logistischen Versorgung des Produktionswerkes von MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik in Graz (Österreich) übernehmen. Die Übernahme der logistischen Versorgung ist verbunden mit der Übernahme der bereits bestehenden Logistikgesellschaft. Der Dienstleistungsvertrag zwischen MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik und Müller – Die lila Logistik AG läuft bis 2010 und hat ein Umsatzvolumen von rund 10 Mio. EUR pro Jahr. Bis zum 30. Juni 2004 wird MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik die Logistikprozesse auf dem 50.000 m² großen Logistikareal weiterführen, danach übernimmt Müller – Die lila Logistik AG im Rahmen eines Outsourcings die Verantwortung. Insgesamt werden rund 220 Mitarbeiter an diesem Standort beschäftigt sein.

(22) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

(23) Erläuterung der wesentlichen im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Anhang zum Konzernabschluss

Veränderungen im Vorstand

Michael Bachmeier (ehemals COO) schied im Februar aus dem Vorstand des Unternehmens aus. Seinen Aufgabenbereich wird zukünftig der Vorstandsvorsitzende (CEO) und Firmengründer Michael Müller übernehmen.

In seiner Sitzung am 19. März 2004 hat der Aufsichtsrat Rupert Früh zum Finanzvorstand (CFO) bestellt. Herr Früh war im Februar 2003 als Generalbevollmächtigter Finanzen ins Unternehmen gekommen.

(23) Erläuterung der wesentlichen im befreienden Konzernabschluss vom deutschen Recht abweichend angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Grundsätzliche Unterschiede

Hinter der deutschen und der US-amerikanischen Rechnungslegung stehen grundsätzlich unterschiedliche Betrachtungsweisen. Während die Rechnungslegung nach HGB das Vorsichtsprinzip und den Gläubigerschutz in den Vordergrund stellt, ist die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für den Anteilseigner das vorrangige Ziel der US-Rechnungslegung. Daher wird auch der Vergleichbarkeit der Jahresabschlüsse – sowohl über verschiedene Jahre hinweg als auch von unterschiedlichen Unternehmen – sowie der periodengerechten Erfolgsermittlung nach US-GAAP ein höherer Stellenwert eingeräumt als nach HGB.

Goodwill

Ein Goodwill muss nach US-amerikanischen Vorschriften aktiviert werden. Geschäftswerte, die aus vor dem 1. Juli 2001 abgeschlossenen Unternehmenserwerben stammen bzw. deren Anschaffung vor dem 1. Juli 2001 erfolgte, wurden noch bis zum 31. Dezember 2001 planmäßig abgeschrieben. Ab 2002 erfolgt keine planmäßige Abschreibung mehr. Im Rahmen jährlicher Untersuchungen werden aktivierte Geschäftswerte auf ihre Werthaltigkeit untersucht. Gegebenenfalls notwendigen Korrekturen wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Anwendung der Erwerbsmethode ist für alle Unternehmenserwerbe zwingend vorgeschrieben, die nach dem 30. Juni 2001 abgeschlossen wurden. Die nach HGB mögliche Verrechnung von Geschäftswerten mit dem Eigenkapital ist nicht zulässig.

Leasing

Die Aktivierung von Leasing-Gegenständen erfolgt nach US-GAAP beim wirtschaftlichen und nicht beim rechtlichen Eigentümer. Beim sogenannten „Capital Lease“ liegen die Risiken und Chancen aus dem Eigentum am Leasing-Gegenstand überwiegend beim Leasing-Nehmer, ohne dass zugleich das rechtliche Eigentum übergeht. Nach US-amerikanischen Vorschriften wird ein solcher „Capital Lease“ als Kauf behandelt. Der Leasing-Gegenstand wird beim Leasing-Nehmer aktiviert und eine entsprechende Verbindlichkeit bilanziert. Dementsprechend bucht der Leasing-Geber eine Forderung ein und einen Umsatz aus dem Verkauf des Leasing-Gegenstands.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in der US-amerikanischen Bilanzierungspraxis grundsätzlich nicht gesondert, sondern als Bestandteil der Verbindlichkeiten (Liabilities) ausgewiesen. Um die Vorschriften der EU-Richtlinien gerecht zu werden, werden Rückstellungen abweichend von der amerikanischen Sichtweise weiterhin getrennt in der Bilanz ausgewiesen.

Die Möglichkeiten zur Bildung von Rückstellungen sind nach US-GAAP deutlich restriktiver geregelt als nach HGB. Demnach sind Rückstellung nach US-amerikanischer Rechnungslegung nur dann zu bilden, wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des erforderlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Aufwandsrückstellungen sind folglich nach US-GAAP nicht zulässig.

Pensionsrückstellungen werden – anders als nach deutschen Grundsätzen – unter Berücksichtigung erwarteter Lohn- und Gehaltssteigerungen ermittelt. Zur Berechnung wird nicht der im deutschen Steuerrecht geltende Abzinsungssatz von 6 % zugrunde gelegt, sondern es werden die jeweiligen Realzinsen der einzelnen Länder herangezogen.

Latente Steuern

Nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften besteht eine Ansatzpflicht für aktive und passive latente Steuern, die sich aus temporären Unterschieden zwischen steuerlichen Ansätzen und denjenigen in der Konzernbilanz ergeben. Steuerliche Verlustvorträge stellen wegen der künftigen Steuerentlastung einen wirtschaftlichen Nutzen dar. Zum Zeitpunkt der Verlustentstehung ist daher der künftige (latente) Steuervorteil in Abhängigkeit von seiner Realisierbarkeit zu aktivieren. Zu den betragsmäßigen Auswirkungen verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang unter Anmerkung 13.

Unrealisierte Gewinne

Nach HGB sind auf Grund des anzuwendenden Imparitätsprinzips nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren. Demgegenüber müssen nach US-GAAP auch bestimmte unrealisierte Gewinne ausgewiesen werden. Dies schlägt sich insbesondere bei der Erfassung unrealisierter Gewinne aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen nieder. Wertpapiere sind entsprechend den deutschen Vorschriften zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten anzusetzen. Nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften müssen Wertpapiere auch zu höheren Marktwerten bilanziert werden, wobei die Veränderungen im Marktwert unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Eigenkapital zu erfassen sind.

Besigheim, den 19. März 2004

Michael Müller
Vorsitzender des Vorstands

Rupert Früh
Vorstand Finanzen

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2003

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich der Aufsichtsrat in fünf turnusmäßigen Sitzungen vom Vorstand ausführlich über die Lage der Gesellschaft sowie aktuelle und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden in Gesprächen Einzelfragen erörtert und in schriftlicher Form berichtet. Neben der Entwicklung des laufenden Geschäfts und wichtiger geschäftlicher Einzelvorgänge wurden insbesondere die Maßnahmen zur Restrukturierung der Unternehmensgruppe und der Abschluss von wichtigen Kundenverträgen intensiv besprochen. Zu den entsprechenden Vorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Regelungen erforderlich, nach gründlicher Prüfung sein Votum abgegeben. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen wurden eilbedürftige Entscheidungen im schriftlichen Verfahren getroffen.

Insbesondere die Maßnahmen der im Juni 2003 abgeschlossenen Restrukturierung, die Verabschiedung des Jahresbudgets 2004, die Gründung des Joint Ventures mit der Vedes Logistik GmbH und der Großauftrag der Firma MAGNA STEYR bildeten die Schwerpunkte der im Aufsichtsrat behandelten Themen.

Über die Sitzungen des Aufsichtsrates hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates regelmäßig durch den Vorstand über wesentliche, geschäftliche Vorgänge und Entscheidungen informieren lassen und wichtige Einzelvorgänge mit ihm beraten.

Der Aufsichtsrat hat die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte einstimmig genehmigt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 mit dem gemeinsamen Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2003 sind durch die von der Hauptversammlung der Müller – Die lila Logistik AG am 17. Juni 2003 gewählten Abschlussprüfer, die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart geprüft worden. Der Konzernabschluss wurde nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften US-GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) erstellt. Die Prüfer haben die Jahresabschlüsse nebst Lagebericht als mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung übereinstimmend befunden und festgestellt, dass der Geschäftsverlauf sowie die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet, insbesondere haben sie Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns abgegeben. Sie haben den Jahresabschluss der AG und des Konzerns mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund seiner Prüfung keine Einwände und sich dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer angeschlossen. Er billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Müller – Die lila Logistik AG, der damit festgestellt ist.

Im Geschäftsjahr 2003 hat sich im Vorstand folgende Veränderung ergeben:

Herr Alfred Benk ist im Februar aus dem Vorstand ausgeschieden.

In der Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls eine Veränderung ergeben:

Herr Dr. Reinhold Lauf hat sein Mandat als Aufsichtsrat im August niedergelegt. Herr Klaus Langer wurde zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt.

Im laufenden Geschäftsjahr gab es ebenfalls Veränderungen im Vorstand. Herr Michael Bachmeier ist im Februar aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. In seiner Sitzung am 19. März 2004 hat der Aufsichtsrat Herrn Rupert Früh (bisherig Generalbevollmächtigter Finanzen) zum Finanzvorstand bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Besigheim, im März 2004

Für den Aufsichtsrat

Wolfgang Monning
Vorsitzender

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Müller – Die lila Logistik AG gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Müller – Die lila Logistik AG mit Sitz in Besigheim bekennen sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 und erklären, dass diesen Empfehlungen bis auf nachfolgende Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Individualisierte Darstellung der Vergütung von Vorständen und Aufsichtsräten

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Vergütung der Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung auszuweisen. Des Weiteren empfiehlt der Deutsche Corporate Governance Kodex, die Angaben individualisiert auszuweisen (Ziff. 4.2.4 und Ziff. 5.4.5 DCGK). Müller – Die lila Logistik AG stellt die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat bezogen auf das jeweilige Organ kumuliert dar. Im Übrigen werden die Aktienoptionen gesondert ausgewiesen.

Bildung von Ausschüssen

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Bildung von Ausschüssen (Ziff. 5.3 DCGK). Der Aufsichtsrat der Müller – Die lila Logistik AG wird nur dann Ausschüsse einberufen, wenn es die Situation erfordert.

Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrates

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt neben einer festen auch eine erfolgsabhängige, variable Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates (Ziff. 5.4.5 DCGK). Die Aufsichtsratsmitglieder der Müller – Die lila Logistik AG erhalten eine feste Vergütung.

Veröffentlichungsfrist für Zwischenberichte

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen zu veröffentlichen (Ziff. 7.1.2 DCGK). Müller – Die lila Logistik AG wird die Zwischenberichte im Rahmen der Regelungen der Börsenordnung unverzüglich nach der Fertigstellung, spätestens jedoch innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlichen.

Besigheim, im Dezember 2003

für den Vorstand:

für den Aufsichtsrat:

Michael Müller
Vorstandsvorsitzender

Wolfgang Monning
Aufsichtsratsvorsitzender

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Müller – Die lila Logistik AG, Besigheim aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der Auditing Standards Generally Accepted in the United States of America (US-GAAS) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Stuttgart, den 19. März 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Meyer
Wirtschaftsprüfer

Hundshagen
Wirtschaftsprüfer

<u>Veröffentlichung Jahresabschluss</u>	<u>30. März 2004</u>
<u>Veröffentlichung 3-Monatsabschluss:</u>	<u>19. Mai 2004</u>
<u>Hauptversammlung:</u>	<u>17. Juni 2004</u>
<u>Veröffentlichung 6-Monatsabschluss:</u>	<u>25. August 2004</u>
<u>Veröffentlichung 9-Monatsabschluss:</u>	<u>24. November 2004</u>

Hinweis

Ausgenommen der historischen Angaben enthält diese Mitteilung Aussagen über die Zukunft im Sinne der „Safe Harbor“-Bedingungen des US Private Securities Litigation Reform Act von 1995, welche mit Risiken und Unsicherheiten behaftet sein können. Tatsächliche Ergebnisse können sich durch eine Reihe von Faktoren stark davon unterscheiden. Diese Faktoren beinhalten, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, Risiken bezüglich der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, der Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen, der anhaltenden Nachfrage nach Dienstleistungen, Dienstleistungen und Preisen des Wettbewerbs, veränderten ökonomischen Rahmenbedingungen im In- und Ausland sowie der rechtzeitigen Leistungserbringung durch Partnerunternehmen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Verkaufsprospekt des Unternehmens und anderen Veröffentlichungen im Rahmen der Publikationspflichten bei den Börsenaufsichtsbehörden.

Impressum

Herausgeber:

Müller – Die lila Logistik AG
Ferdinand-Porsche-Straße 4
74354 Besigheim
Tel.: +49 (0) 7143 810-0
Fax: +49 (0) 7143 810-199

info@lila-logistik.de
www.lila-logistik.de

Gestaltung:

Südpol OHG. Die Agentur.
Niedereschach

Kontakt:

Müller – Die lila Logistik AG
Ferdinand-Porsche-Straße 4
74354 Besigheim
Tel.: +49 (0) 7143 810-123
Fax: +49 (0) 7143 810-199

investor@lila-logistik.de
www.lila-logistik.de

